

# Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebüh: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongregplatz Nr. 2, die Redaktion Palmatingasse Nr. 10. Sperrstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen. Manuskripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Teil.

Den 31. März 1906 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XXXII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 30. März 1906 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XXV. und XXVII. Stück der kroatischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 1. April 1906 (Nr. 74) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßzeugnisse verboten:

Die in Kralup gedruckte und erschienene Druckschrift: „Pozvání pro obč... ke schůzi konané dne 8. dubna 1906 v Kralupech“.

Die in Prag erschienene Mai-Zeitschrift: „První Mai 1906 Nákladem Tiskového výboru českosl. socialně-demokratické strany dělnické (časopis Zář). Tiskem Dělnické knihtiskárny v Praze.“

Nr. 12 „Moravsko-slezský Robotník“ vom 24. März 1906.

## Nichtamtlicher Teil.

### Die Amerikaner in Nordost-Sibirien.

Die Bemühungen eines amerikanischen Finanzsyndikates, die Konzession für eine nord-sibirische Eisenbahn mit Anschluß nach Alaska zu gewinnen, entsprechen dem seit längerer Zeit wahrnehmbaren Bestreben des amerikanischen Unternehmertums, in Nordostsibirien festen Fuß zu fassen. Schon jetzt in Nordostsibirien festen Fuß zu fassen. Schon jetzt befindet sich, vom ökonomischen Standpunkte aus betrachtet, die ganze Tschukotsker Halbinsel, das äußerste nordöstliche Ende des asiatischen Festlandes, in den Händen der Amerikaner. Dabei ist zu berücksichtigen, daß diese Halbinsel so groß ist wie Belgien, Holland und Dänemark zusammengenommen. Die russische Regierung soll darum auch, wie die „Post“ wissen will, das Projekt der Alaskasibirien-Bahn vorläufig zurückzustellen gedenken, so sehr die Amerikaner sich auch jetzt noch bemühen, Rußland die denkbar günstigsten Vorteile zu bieten. Man habe eben an der Neva erkannt, daß diese Alaskasibirien-Bahn nur dazu dienen würde, den Siegeszug der Amerikaner nach dem Innern Sibiriens zu fördern. Die russische Regierung ver-

spüre aber jetzt keinerlei Neigung, den Amerikanern den reichen Nordosten Sibiriens gänzlich preiszugeben. Im Gegenteil: russischerseits würden sogar Maßnahmen getroffen, um die Amerikaner von der Tschukotsker Halbinsel zu verdrängen oder doch wenigstens von der Ausnützung dieser Gegend durch die Amerikaner so viel als möglich Gewinn zu ziehen. Das sei sehr wohl erreichbar, da Unternehmen wie die Northeastern Siberian Co., North Coast Lighterage Co., Northwestern Steamship Co., Northwestern Fisheries Co. usw., mit vielen Millionen arbeiten und jährlich horrenden Dividenden verteilen. Wie zielbewußt und mit welchen Mitteln die Amerikaner vorgehen, sei schon daraus ersichtlich, daß ein Syndikat, das eine Fläche von 100.000 Quadratwerst zur Ausbeutung erworben hat, zahlreiche „prospectors“ (amerikanische Goldsucher) herangezogen und so die eigenen ersten Anlagekosten auf ein Minimum reduziert, gleichzeitig aber eine große amerikanische Kolonie gebildet hat. Sofort nach dem Ausbruche des russisch-japanischen Krieges begann das Syndikat Konzessionen an andere amerikanische Gesellschaften abzugeben. Nun scheine aber die russische Regierung gewillt zu sein, diesem Vorgehen der Amerikaner im Nordosten Sibiriens Einhalt zu tun.

### Politische Uebersicht.

Laibach, 2. April.

Wie die „Pol. stor.“ von autoritativer Seite erfährt, haben die Gespräche, die einige hervorragende polnische Politiker knapp vor Zerschluß der Reichsratsberatungen mit dem Ministerpräsidenten geführt haben, keinen politischen Charakter gehabt; es wäre daher irrtümlich, an diese irgend welche politische Kommentare zu knüpfen. Es besteht nach wie vor eine weite Kluft zwischen der Wahlreform der Regierung und dem Standpunkte, von dem der Polenklub nicht zurückweichen kann. Es muß die Anzahl der Vertreter Galiziens im Verhältnisse zur Volkszahl vermehrt werden, der gegenwärtige parlamentarische Bestzustand der Polen gesichert werden, und die Autonomie der Länder oder wenigstens die Autonomie

Galiziens vor Durchführung der Wahlreform in einer den Bedürfnissen des Reiches und der Länder angemessenen Weise ausgedehnt werden. So lange dies nicht geschieht, werde der Polenklub auf seinem gegenwärtigen Standpunkte verharren.

Aus Budapest, 1. April, wird gemeldet: Wie das Blatt „Nepszava“ meldet, hat der Minister des Innern, Kristoffy, gestern alle bisher von ihm erlassenen Verordnungen, betreffend die Einschränkung des Versammlungsrechtes, zurückgezogen und hievon die Municipien und die königlichen städtischen Verwaltungen in Kenntnis gesetzt. Die Verordnung beruft sich auf die ruhige und nüchterne Stimmung der Bevölkerung des Landes, welche jede derartige Ausnahmsmaßregel überflüssig gemacht habe.

Aus Belgrad wird gemeldet: Die Lösung der Verschwörerfrage wurde bis auf weiteres vertagt. Die Hauptursache der Vertagung liegt im Mangel positiver Informationen über den gegenwärtigen Standpunkt der englischen Regierung in dieser Frage.

Die Petersburger Telegraphenagentur meldet: Die Nachricht eines hiesigen Blattes von einer Erkrankung des Grafen Witte ist eine Erfindung. Graf Witte befindet sich vollkommen wohl und verspürt nichts von Müdigkeit.

Die „Agence Havas“ meldet aus Algessiras: Das Einvernehmen über sämtliche strittige Fragen wurde in einer Konferenz zwischen Revoil und Lattenbach perfekt, die von 9 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags währte. Die Frage der Verteilung der Häfen für die Ausübung der Polizei wurde in folgender Weise gelöst: Spanien werden Tetuan und Larache, Frankreich Mogador, Saffi, Mazagan und Rabat zugewiesen, während beide Mächte zusammen Casablanca und Tanger übernehmen. Das Übereinkommen über die Polizeifrage gilt für fünf Jahre vom Tage der Ratifizierung des Gesetzes. Das Bankabkommen statuiert die Abtretung des Vorzugsrechtes Frankreichs an die Bank von Marokko gegen Überweisung von zwei Kapitalsanteilen. Frankreich erhält somit drei Anteile, die anderen Mächte je einen. Das Recht der Besitzer von französischen Einlagetiteln von 1904

## Feuilleton.

### Harte Menschen.

Roman von Alexander Dömer.

(53. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ich wage es, es zu begehren.“ rief sie. „Du hast recht, auch ich sehe darin das Höchste, was die Erde zu bieten hat. Gott prüft uns, ehe er es uns gewährt. Und nun höre.“ Sie sah sich schon nach dem Schließer um, der aber jenseits der Tür geblieben war. „Meine Zeit ist knapp bemessen, mein Schein gestattet mir nur eine Viertelstunde.“

Hastig berichtete sie ihm von ihrem Verdachte, und wie weit die alte Echhoff sich bereits verraten habe.

„Man wird sie zum Geständnis bringen.“ schloß sie, „die Gerichtsverhandlung ist bereits auf Antrag des Justizrates Meves vertagt. Die Alte wird kaum noch so lange leben, um die Strafe für ihre Tat zu verbüßen, und wir wollen keine Rache mehr, nicht wahr? In unseren Herzen ist kein Haß, nur Liebe.“

Sie umschlang ihn und küßte ihn zum erstenmal — hier in der düsteren Gefängniszelle, sie, die hochmütige Ilse Morbach den des Nordes Angeflagten.

Ihn durchschauerte es. Er sank auf seine Knie, er faßte den Saum ihres Kleides, sein ganzes Wesen schmolz in Weichheit. Seine Kraft, seine Härte waren geschwunden vor ihrer Größe.

Die Zeit war abgelaufen, der Schließer steckte den Kopf durch die Türspalte. Ilse riß sich los.

„Leb wohl! Ich lasse dir die Hoffnung zurück.“

Als sie gegangen war, stand er lange bewegungslos.

Er hatte viel unmöglich Scheinendes in seinem Leben bezwungen, war vor keiner Schwierigkeit zurückgeschreckt, dies dünkte ihm übermenschlich, unfaßbar.

Sie liebte ihn — sie, dieses starke, mutige Mädchen, welches alle ihre Geschlechts so gewaltig übertrug.

Er fiel auf die hölzerne Bank und verbarz den Kopf in seinen Händen, er weinte.

Nie, so weit er zurückzudenken vermochte, hatte er zu Tränen seine Zuflucht genommen. Nie, unter den schwersten Seelenqualen oder körperlichen Entbehrungen, war das erlösende Maß in seine Augen getreten, jetzt warf ihn das Glück um.

Was nun auch kommen mochte, er hatte es gekostet.

Ilse stand draußen, ihr Augen leuchteten. Ein Wirbelwind fegte durch die Straßen und trieb hohe Staubfäden in die Luft. Ein Gewitter war im Anzuge. Ilse achtete es nicht. Leichtfüßig huschte sie über die Straße, den dichten Schleier vor dem Gesicht.

Es dunkelte stark, die schwarzen Wolken am Horizont ließen den Abend früher hereinbrechen, die Straßen waren fast alle leer, das drohende Unwetter trieb die Menschen in die Häuser.

Ilse schritt wie auf Wolken, in ihrem Herzen war Hoffnung, Glücksgewißheit. Er wurde frei, und was später sich noch an Hindernissen ihr entgegenstellen mochte, sie hatte ihre Kraft erprobt, sie überwand alles.

Ihre Gefühle, so wie die Dinge noch lagen, waren feltfam genug, aber vom ersten Tage an, seit diese ge-

waltige Liebe in ihrem Herzen plötzlich aufgeflammt war, war diese köstlich, unzerstörbare Siegesgewißheit in ihrem Gefolge gewesen. Sie besaß ein eisernes Wollen, und — wie hatte er doch, da sie sich zuerst gesehen, gesagt: „Im Wollen liegt die Straft!“

Das Gewitter brach los, der niederprasselnde Regen ereilte sie noch auf der Straße, durchnäßte ihre Kleider. Als sie die Treppe im elterlichen Hause emporstieg, traf sie auf ihren Bruder Erich.

„Warst du in diesem Wetter draußen!“ fragte er mittrauisch und verwundert.

„Was kümmert mich das Wetter.“ entgegnete sie in einem hell klingenden Tone, der ihm auffiel.

„Ilse — ich fürchte — kann ich dich ein paar Augenblicke sprechen?“ sagte er verdrücklich. „Diese letzte Geschichte, die du da aufgeführt hast —“

Sie hing ihren nassen Mantel im Korridor an den Ständer. „Ich stehe sofort zu Diensten“, unterbrach sie ihn. „Bitte, tritt bei mir ein.“

Sie öffnete die Tür ihres Zimmers, ein greller Blitz beleuchtete momentan ihre Gestalt.

Erich überließ ein Schauer. Sie stand da wie ein überirdisches Wesen, das rote Haar glühte wie loderndes Feuer, das bleiche Gesicht trug einen Ausdruck von **Verklärung, die Augen leuchteten** in phosphoreszierendem Glanze. Sie war ihm nie vertraut geworden, wenn auch dieselbe Mutter sie geboren hatte.

Der dem grellen Blitze folgende Donner Schlag grüllte noch dumpf nach, das Gewitter schien vorüberzuziehen, es wurde heller. Sie standen sich gegenüber und unterschieden genau ihre Züge. Ilse bot dem Bruder einen Stuhl.

„Was meinst du mit dieser letzten Geschichte?“ fragte sie dann. (Fortsetzung folgt.)

bleibt gewahrt. Die Zensorenfrage wurde gemäß den gleich anfangs gemachten Vorschlägen geregelt. Darnach werden vier Zensoren designiert, und zwar von der Bank von England, der Bank von Frankreich, der deutschen Reichsbank und der Bank von Spanien. — In der am 31. März nachmittags abgehaltenen Plenarsitzung der Konferenz, die bis 6 Uhr abends dauerte, wurde das in allen Punkten erzielte Einvernehmen zu Protokoll genommen und sodann ein Komitee gewählt, das mit der Vorbereitung des Protokolls beauftragt wurde.

### Tagesneuigkeiten.

— (Das Duell um Mitternacht.) Aus Wiener-Neustadt wird berichtet: An dem Löschchen des Brandes der Kohrbacher Spinnerei beteiligten sich auch der Kaufmannsohn Friedrich Tisch und der Fabrikbesitzer Oskar Sochor. Nach dem Brande begaben sich beide in ein Gasthaus, wo sie sich gütlich taten. Gegen 12 Uhr nachts entspann sich nun zwischen beiden ein Streit. Tisch, der ein Verehrer der Schwester Sochors ist, ergrimmte über eine abfällige Äußerung Sochors über seine eigene Schwester und forderte ihn zum Duell. In ihrer Weinlaune beschloßen sie, dieses Duell sofort auszuführen. Beide entfernten sich unter Mitnahme einer Pistole und zehn Patronen aus dem Gasthause und begaben sich kurz nach 12 Uhr nachts auf den Marktplatz von Neunkirchen, wo das „Duell“ in der Weise ausgetragen wurde, daß zuerst Tisch auf Sochor, dann Sochor auf Tisch je drei Schüsse abgab. Beim dritten Schuß, den Sochor abgab, wurde Tisch ziemlich schwer am Halse verletzt, und nur einem glücklichen Zufalle war es zuzuschreiben, daß er nicht getötet wurde. Beide stellten sich dann der Polizei, wo dem Verletzten die erste Hilfe geleistet wurde. Gegen beide wurde zuerst die Strafuntersuchung wegen Verbrechen der schweren Körperbeschädigung geführt, welche jedoch eingestellt wurde. Die Angeklagten wurden beim Bezirksgerichte wegen Körperverletzung, begangen in der Trunkenheit, zu je vierzehn Tagen Arrest verurteilt. Nun fand vor dem Kreisgerichte die Verhandlung über die Berufung der beiden Angeklagten statt. Das Berufungsgericht bestätigte jedoch das erstinstanzliche Urteil.

— (Folgendes heitere Stückchen) läßt sich der „Gießener Anzeiger“ von einem Leser vom Lande mitteilen: In einer kalten Nacht brachte der Klapperstorch einem biederen Bäuerlein einen kräftigen Jungen. Fast gleichzeitig meldete sich das Mutterschwein mit 11 Ferkeln, von denen das letzte allerdings recht schwach war. Man brachte es der Kälte wegen zur Wöchnerin ins Bett und deckte das Tierchen bis zum Schnäuzchen zu. Die Nachbarin hörte bald das frohe Familienereignis, tritt gleich im Halbdunkel des Morgens zum Bette hin und ruft beim Anblick des niedlichen Grunzerchens freudig aus: „D'r zwat Boadder! D'r zwat Boadder!“

— (Eine Frau mit sechs Labenden Gatten.) Mrs. Ida May Snapp Spivey hat sich in ein paar Jahren sechs mal verheiratet, hat immer schon nach kurzer Zeit ihre Gatten verlassen und sich ihrer vielen Heiraten stolz gerühmt. Als aber eine Anklage wegen Bigamie in Hamilton gegen sie erhoben wurde, entfloß sie ihrer Strafe. Es stellte sich heraus, daß sie zuerst einen Bergmann, dann einen Schuhputzer, dann einen Bremser, dann einen Droschkentritzer und zuletzt nacheinander zwei Brüder Spivey geheiratet hatte, die alle noch leben. Der Schwager dieser Brüder, Edward Bacon, stellte nun ihre verschiedenen früheren Verheirathungen fest und erhob darauf gegen sie die Anklage.

— (Ein neuer Edelstein) ist nach Berichten der englischen Blätter in Rhodesia entdeckt worden. Er ähnelt einem Topas, ist aber von sehr hellblauer Farbe, so daß die Sachverständigen nicht wissen, ob man ihn richtig als Topas bezeichnet. Gelbe Topase hat man in Rhodesia schon gefunden, aber ob die himmelblauen Steine der Gattung Topas angehören, ist noch zweifelhaft. Die Frage, welchen Wert der neue Edelstein besitzt, hängt natürlich davon ab, wie viele jutage gefördert werden und welche Aufnahme sie beim Publikum finden. Der Stein ist auf dem Boden des Südafrikanischen Options-Syndikats gefunden worden.

— (So oder so!) Aus Newyork wird geschrieben: Als ein „Gemütsmenschen“ hat sich der Scharfrichter des Staates New-Yersey erwiesen. Denn als ihm bekannt wurde, daß in der Legislatur des Staates ein Gesetzesentwurf angenommen wurde, nach dem in Zukunft alle Hinrichtungen wie in den Staaten Newyork und Ohio auf elektrischem Wege vollzogen werden sollen, begab er sich schleunigst zum Gouverneur des Staates und bat ihn, auch fernerhin im Amte bleiben zu dürfen. Der Gouverneur bezog Bedenken und machte den „Hangman“ darauf aufmerksam, daß er wohl mit dem Strick, aber schwerlich mit dem „death chair“ alias „elektrischen Stuhl“ Be-

scheid wissen dürfte, der „Henker von New-Yersey“ erwiderte aber ruhig: „Ach was, so oder so! Das ist mir ganz egal und mit der Zeit werde ich es schon lernen!“ Das sind ja angenehme Ausichten für die ersten Opfer.

— (Gerichtssaalhumor.) Einem hübschen, eben erschienenen Bändchen „Wiener und Münchner Gerichtssaal-Humoröskan“, ausgewählt von dem verstorbenen Wiener Redakteur Eduard Seidel und dem Münchner Schriftsteller Josef Benno Sailer (Wien, C. W. Stern, Preis 1 Mark), entnehmen wir folgende Proben:

Ein jugendlicher Verteidiger machte durch seine Wippcheniaden viel von sich reden. Hier einige seiner am meisten belachten Aussprüche: „Die Verteidigung ist in diesem Prozesse nicht auf Honig gebettet.“ „Ich werde das Schwert nicht in die Hosen fallen lassen, sondern für meinen Klienten eine warme Lauge anlegen.“ „Der Angeklagte hat zwei Bräute, mit deren Mitgift er den Schaden hätte zutmachen können, er ging sozusagen auf vier Freierrfüßen.“

Verteidiger eines angeklagten Bucherers: „Der Herr Staatsanwalt hat gesagt, er bezreife es nicht, wie es der Angeklagte mit seinem Gewissen vereinbaren konnte, so hohe Zinsen zu nehmen. Meine Herren! Der Angeklagte kann nun einmal nichts dafür, daß der Gewissenswurm nicht zu seinen Haustieren gehört!“

„Meine Klientin,“ rief ein Verteidiger einmal pathetisch aus, „ist eine alte Frau mit einer kleinen Sandtatsche, die auf dem flachen Lande lebt. Sie kann nie und nimmermehr das Verbrechen des Diebstahls nach Paragraph hundertsechundsiebzig römisch zwei begangen haben.“

Richter: „Sind Sie schon bestraft?“ — Angeklagter: „Nein, aber verheiratet.“

Ein Verteidiger sagte: „Der Unterschied zwischen einem Bagabunden und einem Touristen ist sehr oft nichts anderes als das — Portemonnaie.“

Richter: „Sind Sie schon vorbestraft?“ — Angeklagter: „Ja, leider, vor fünf Jahren bin ich verurteilt worden.“ — Richter: „Weshalb?“ — Angeklagter: „Ich bin in einem Bade mit jemandem in Streit geraten und habe ihm einen Stoß gegeben; da ist er ausgeglitten und hat den Fuß gebrochen. Ich bin dann wegen schwerer Körperverletzung verurteilt worden.“ — Richter: „Und seither?“ — Angeklagter: „Seither habe ich nicht mehr gebadet.“

— (Gerechtfertigter Wunsch.) Beim Minister des Innern hat ein Herr Audienz, der wegen Namensveränderung petitioniert. „Wie heißen Sie?“ — „Mein Name ist Ziek.“ — „Ja, das ist doch ein ganz schöner Name; weshalb wollen Sie ihn denn ändern?“ — „Ich hab' doch ein Geschäft! Und sowie ich am Telefon sage: „Hier Ziek!“ ruft der andere immer: „Machen Sie die Tür zu!“

### Total- und Provinzial-Nachrichten.

#### Krainischer Landtag.

13. Sitzung am 13. April.

Vorsitzender: Landeshauptmann Otto Eder von Detela.

Regierungsvertreter: k. k. Landespräsident Theodor Schwarz und k. k. Bezirkshauptmann Wilhelm Waas.

Schriftführer: Landessekretär Franz Ursič. Das Protokoll der letzten Sitzung wird vorgelesen und genehmigt.

k. k. Landespräsident Schwarz ergreift in slovenischer Sprache das Wort zu folgenden Ausführungen: Hohes Haus! Der Landtag des Herzogtums Krain hat in der letzten Sitzungsperiode eine Resolution an die Regierung beschlossen, in welcher diese aufgefordert wird, beim Landtage eine Änderung der Landesordnung und eine neue Landtagswahlordnung auf der Grundlage des allgemeinen und gleichen Wahlrechtes einzubringen.

(Deutsch fortfahrend:) Die Regierung hat schon im Reichsrat durch den Mund des Herrn Ministerpräsidenten am 28. November v. J. die Erklärung abgegeben, daß bei dem ganz verschiedenartigen Wirkungsbereich der Landtage und der Reichsvertretung das allgemeine Stimmrecht für den Reichsrat keineswegs berufen ist, den Grundsatz der Interessenvertretung aus den Landtagen zu verdrängen. Etwas anderes ist eben die Vertretung eines Selbstverwaltungskörpers, etwas anderes die politische Vertretung eines ganzen Staates, und die Regierung ist der Überzeugung, daß gerade die besonderen wirtschaftlichen Interessen, welche die Landtage wahrzunehmen berufen sind, einen viel wirksameren Schutz finden und viel klarer zum Ausdruck kommen beim System der Interessenvertretung, ergänzt durch Kurien der allgemeinen Wählerklasse, als beim allgemeinen Stimmrecht.

(Slovenisch:) Mit Rücksicht auf diesen von der Regierung dargelegten Standpunkt ist es ihr unmöglich, den Wünschen der Landtagsmajorität in vollem Umfange nachzukommen; die Regierung hat aber, von der Überzeugung geleitet, daß ohne eine Reform des bestehenden Landtagswahlrechtes eine gedeihliche Arbeit im Landtage des Herzogtums Krain nicht zu erwarten steht, sich entschlossen, beim Landtage eine Regierungsvorlage, betreffend die Änderung der Landesordnung und der Landtagswahlordnung einzubringen, welche an dem Prinzip der Interessenvertretung festhaltend — den Wünschen des Landtages in möglichst ausgedehntem Maße entgegenkommt. In dieser Vorlage wird nämlich die Angliederung einer Kurie des allgemeinen Wahlrechtes von zehn Mitgliedern vorgeschlagen, also in einem Ausmaße, welches sowohl zur Gesamtzahl der Mitglieder des Landtages, als auch zu den Zahlen der Vertreter der bisherigen bestehenden Kurien in einem angenehmen Verhältnis steht und welches allen Bewohnern des Landes eine entsprechende Mitwirkung bei Besorgung der Landesangelegenheiten sichert. Bei der Bildung der zehn Wahlkreise hat sich die Regierung von dem Grundsatz leiten lassen, die Wahlkreise möglichst gleichmäßig nach der Kopfzahl zu bilden, da ja andere Momente, welche für die Wahlkreiseinteilung als maßgeblich geltend gemacht werden könnten, wie z. B. die Steuerleistung, ihre Berücksichtigung ohnedies schon in den bestehenden Kurien finden. Hiernach würde auf je beiläufig 50.000 Bewohner ein Abgeordneter entfallen. Abgesehen von der Einführung der neuen Kurie werden noch Änderungen vorgeschlagen, durch welche einigen Wünschen nach Angliederung einzelner Industri- und sonstiger größerer Orte an die Gruppe der Städte und Märkte und nach einer anderen Aufteilung der Landgemeindenmandate Rechnung getragen wird. In der Regierungsvorlage sind weiters noch Bestimmungen enthalten, welche darauf abzielen, eine ungestörte Wirksamkeit des Landtages zu sichern.

(Deutsch:) Sehr geehrte Herren! Die Regierung glaubt, das ihrige getan zu haben, um jenem unfruchtbaren Zustande ein Ende zu machen, dessen allzu lange Dauer im Lande einmütig beklagt wird. Zeigen Sie, geehrte Herren, durch Annahme der Vorlage, daß auch Sie an dem Gelingen des Werkes einen Anteil haben wollen!

(Slovenisch schließend:) Der Wunsch, dem Lande nützlich zu sein, ist ja der Leitstern aller Parteien dieses hohen Hauses, und die Liebe zur gemeinsamen Heimat wird Sie bestimmen, diesem Wunsche andere Wünsche und Rücksichten unterzuordnen. Mögen die Osterglocken den Frieden einläuten und damit den Beginn einer arbeitsfreudigen Zeit zur Ehre und zum Segen des Landes!

Die Regierungsvorlage wird an sämtliche Abgeordneten verteilt.

Abg. Dr. Sustersic sagt, er wolle in meritorischer Beziehung keine Erklärung abgeben, denn der Moment sei zu wichtig, um zu präjudizieren, und andererseits sei eine meritorische Behandlung der Vorlage nach der Geschäftsordnung nicht statthaft. In formeller Beziehung aber konstatiere er, daß die Regierungsvorlage der in der Sitzung am 17. November gefaßten Resolution keineswegs entspreche; im übrigen erjuche er den Landeshauptmann: 1.) die Sitzung sofort zu schließen, damit die einzelnen Parteien den eingebrachten Gesetzentwurf durchberaten können, und 2.) die nächste Sitzung auf Mittwoch mit dem einzigen Punkte der Tagesordnung: Debatte über die Regierungsvorlage anzuberäumen. Von der Zuweisung der Vorlage an den Verfassungsausschuß könne Umgang genommen werden, damit die Entscheidung nicht verzögert werde.

Erzelenz Abg. Freiherr von Schwegel erklärt namens der Kurie der Großgrundbesitzer, er schließt sich dem Wunsche des Landespräsidenten an, daß auf Grund der Regierungsvorlage jene Verständigung einträte, die ja alle wünschen. Er werde natürlich auf die Vorlage heute noch nicht eingehen, wohl aber müsse er sich gegen den Antrag des Abg. Dr. Sustersic aussprechen, und zwar insoweit, als die Regierungsvorlage ohne Vorberatung durch den Verfassungsausschuß zur Verhandlung gelange. Er stelle vielmehr den Antrag, die Vorlage sofort dem Verfassungsausschuß zur Vorberatung und Berichterstattung in dem Sinne zuzuweisen, daß der Bericht des Ausschusses in der nächsten Sitzung mündlich erfolgen könne.

Abg. Frihar vertritt die Ansicht, daß die Vorlage im Hause zu verhandeln sei, bevor sie in den Ausschuß komme; aber es soll auch den Klubs Gelegenheit gegeben werden, sie durchzuberaten. Schon eine oberflächliche Durchsicht des Gesetzentwurfes beweise, daß an Stelle alter Unrechte neue Unrechte eingeführt werden sollen. Der Standpunkt der Regierung sei unösterreichisch; Medners Partei sehe in der Vorlage eine Tendenz, die sie offen beleuchten wolle.

Abg. Dr. Sufteršič erklärt, daß sich die beiden Standpunkte wohl vereinigen lassen. Eine Stellungnahme der Parteien zur Vorlage sei ja auch in den Klubs und dann im Verfassungsausschusse gut möglich, worauf die Debatte im Hause selbst auf der weitesten Grundlage durchgeführt werden könne. Die Frage der Wahlreform müsse mit ja oder nein entschieden werden (Rufe: Mit nein!). Wenn der Redner des verfassungstreuen Großgrundbesitzes die Zuweisung der Vorlage an den Verfassungsausschuß wünsche, so könne ja diesem Wunsche wohl entsprochen werden. Er schließt sich daher dem Antrage des Abg. Freiherrn von Schwegel an.

Der Landeshauptmann erklärt, er wolle den Antrag, daß die Vorlage an den Verfassungsausschuß behufs mündlicher Berichterstattung in der nächsten Sitzung zu leiten sei, zur Abstimmung bringen. (Abg. Dr. Tavčar: Die mündliche Berichterstattung lassen wir nicht zu!)

Abg. Dr. Sufteršič verweist darauf, daß nach den Bestimmungen der Geschäftsordnung Regierungsvorlagen anders als sonstige Vorlagen behandelt werden können. Wenn das Haus ausnahmsweise die Zuweisung der Vorlage an den Verfassungsausschuß beschliesse, so könne es auch sogleich die Bedingungen feststellen, unter denen dies zu erfolgen habe, hier also in der Weise, daß die Berichterstattung nicht schriftlich, sondern mündlich sei. Seine Partei wolle nicht zulassen, daß die Angelegenheit noch weiter verschleppt werde, wie dies schon vier Jahre hindurch der Fall war. (Ruf von der Galerie: Sie wird noch verschleppt werden! Protest des Abg. Dr. Sufteršič gegen die Einmischung seitens der Galerie.)

Abg. Fribar erblickt in der mündlichen Berichterstattung einen Akt, womit man der nationalfortschrittlichen Partei Gewalt antun wolle. Bisher habe Abg. Dr. Sufteršič beim geringfügigsten Antrage dessen Drucklegung verlangt (Abg. Dr. Sufteršič: Aber bei keiner Regierungsvorlage!). Die Vorlage schneide tief ein in die Verwaltung Krains, daher sei es nicht tunlich, darüber mündlich Bericht zu erstatten. Er stelle den Antrag: Der Verfassungsausschuß wird beauftragt, über die Regierungsvorlage schriftlichen Bericht zu erstatten. Freilich würde infolgedessen die nächste Sitzung nicht schon Mittwoch stattfinden können.

Bei der Abstimmung wird der Antrag, die Regierungsvorlage an den Verfassungsausschuß behufs mündlicher Berichterstattung zu leiten, mit den Stimmen der Slovenischen Volkspartei und der Vertreter des Großgrundbesitzes angenommen, jener des Abg. Fribar abgelehnt.

Der neugewählte Abgeordnete für den Landgemeindevahlbezirk Gottschee-Keifnitz-Großlatschitz, Hofrat Franz Sufle, leistet die Angelobung.

Der Landeshauptmann schreitet zum Schlusse der Sitzung und bestimmt die nächste Sitzung für Mittwoch, den 4. J. M. um 9 Uhr vormittags mit dem einzigen Gegenstande der Tagesordnung: Debatte über die Regierungsvorlage.

Zu folgenden reproduzieren wir die wesentlichsten Bestimmungen aus dem Gesetzentwurf, betreffend die Landesordnung für das Herzogtum Krain:

Der Landtag besteht aus 47 Mitgliedern, nämlich: dem Fürstbischöfe von Laibach, aus 46 gewählten Abgeordneten, und zwar: aus 10 Abgeordneten des großen Grundbesitzes, aus 10 Abgeordneten der durch die Wahlordnung bezeichneten Städte, Märkte und Industrialorte und der Handels- und Gewerbekammer, aus 16 Abgeordneten der übrigen Gemeinden des Herzogtumes Krain, aus zehn durch die allgemeine Wählerklasse gewählten Abgeordneten.

Der Landesausschuß, als verwaltendes und ausführendes Organ der Landesvertretung, besteht unter dem Voritze des Landeshauptmannes aus 5 aus der Mitte der Landtagsversammlung gewählten Beisitzern. Der Landeshauptmann ernennt für Verhinderungsfälle einen Stellvertreter zur Leitung des Landesausschusses aus dessen Mitte.

Ein Landesausschußbeisitzer wird durch die von der Wählerklasse des großen Grundbesitzes gewählten Abgeordneten, einer durch die von der Wählerklasse der Städte, Märkte und Industrialorte und der Handels- und Gewerbekammer gewählten Abgeordneten, einer durch die von der Wählerklasse der Landgemeinden gewählten Abgeordneten, einer durch die von der allgemeinen Wählerklasse gewählten Abgeordneten und einer von der Landesversammlung aus der Mitte des Landtages gewählt. Jede solche Wahl geschieht durch absolute Mehrheit der Stimmenden. Kommt bei der ersten und zweiten Wahlhandlung keine absolute Mehrheit zustande, so ist die engere Wahl zwischen jenen beiden Personen vorzunehmen, welche bei der zweiten Wahlhandlung die meisten Stimmen erhalten haben. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los.

Alle Wahlen, welche vom Landtage in die vorbereitenden Ausschüsse des Landtages vorzunehmen sind, sind derart einzurichten, daß je ein Mitglied von den Abgeordneten der Wählerklasse des großen Grundbesitzes, bzw. der Wählerklasse der Städte, Märkte und Industrialorte und der Handels- und Gewerbekammer, der Wählerklasse der Landgemeinden und der allgemeinen Wählerklasse, die übrigen aber von der Landesversammlung, aus der Mitte des Landtages, gewählt werden. Bei einzelnen Neuwahlen ist der Wahlmodus maßgebend, welcher bei der Wahl des Ausschußmitgliedes, dessen Stelle neu besetzt werden soll, Platz gegriffen hat.

Der über ordnungsmäßige Einberufung versammelte Landtag hat die zu seinem Wirkungsbereiche gehörigen Angelegenheiten in Sitzungen zu verhandeln und zu erledigen. Verhandlungssprachen des Landtages und seiner Ausschüsse sind die beiden Landessprachen. Die Sitzungen werden von dem Landeshauptmann angeordnet, eröffnet und geschlossen. Der Vorsitzende hat die Pflicht, für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung während der Beratungen des Landtages sowie dafür zu sorgen, daß der parlamentarische Anstand gewahrt werde. Störungen der Beratungen des Landtages durch seine Mitglieder und Verstöße derselben gegen den parlamentarischen Anstand sind vom Vorsitzenden durch den Ruf „zur Ordnung“ zu ahnden. Wenn von einem oder mehreren Mitgliedern des Landtages grobe Ruhestörungen, schwere Vergehungen gegen die parlamentarische Ordnung oder schwerere Beleidigungen des Landtages oder des Vorsitzenden begangen werden, so können die betreffenden Mitglieder auf die Dauer von längstens drei Sitzungen aus dem Landtag ausgeschlossen werden. Erachtet der Vorsitzende den Anlaß zum Ausschlusse eines Mitgliedes für gegeben, so hat er den Disziplinarausschuß einzuberufen und nötigenfalls die Sitzung des Landtages zu unterbrechen. Der Disziplinarausschuß, welcher für die Dauer der Landtagsperiode eingesetzt wird, besteht aus 5 Mitgliedern und 5 Ersatzmännern. Ist ein Ausschußmitglied vorübergehend verhindert, so tritt der Ersatzmann ein, welcher zur Stellvertretung dieses Ausschußmitgliedes gewählt worden ist. Wird die Stelle eines Ausschußmitgliedes dauernd erledigt, so wird eine neue Wahl vorgenommen. Zur Beschlußfassung des Disziplinarausschusses ist die Anwesenheit von mindestens 3 Mitgliedern erforderlich; den Vorsitz im Ausschusse führt das an Jahren älteste der erschienenen Mitglieder. Der Ausschluß beschließt in geheimer Sitzung mit Stimmenmehrheit über die Ausschließung und die Dauer derselben. Der Disziplinarausschuß hat seinem Erkenntnisse eine Begründung beizugeben. Der Beschluß des Disziplinarausschusses ist im Landtage vom Vorsitzenden des letzteren unverzüglich zu verkünden. Lautet der Beschluß des Disziplinarausschusses auf Ausschließung, so hat der Vorsitzende den betreffenden Abgeordneten zum Verlassen des Saales aufzufordern. Ein Appell an den Landtag gegen diesen Beschluß ist unzulässig. Ausgeschlossene Mitglieder beziehen für die Dauer der Ausschließung keine Tagelöhner. Durch eine Vertagung des Landtages oder den Schluß der Session erlischt die Wirksamkeit der Ausschließung.

Die Landtagsitzungen sind öffentlich. Werden die Verhandlungen des Landtages durch die Zuhörer gestört, so sind die Ruhestörer über Anordnung des Vorsitzenden zu entfernen, eventuell die Galerien zu räumen. Ausnahmsweise kann eine vertrauliche Sitzung gehalten werden, wenn entweder der Vorsitzende oder wenigstens 5 Mitglieder es verlangen, und nach Entfernung der Zuhörer der Landtag sich dafür entscheidet.

Zu Gesetzentwürfen, betreffend die Landtagswahlordnung für das Herzogtum Krain, dürfte namentlich die Wahlkreiseinteilung interessieren. Die übrigen Bestimmungen ergeben sich als naturgemäße Ausgestaltung, bzw. Abänderung der gegenwärtigen Landtagswahlordnung. — Der Gesetzentwurf besagt unter anderem:

Für die Wahl der Abgeordneten in der Wählerklasse der Städte, Märkte und Industrialorte bilden die nachbenannten Orte je einen Wahlbezirk: 1.) Die Landeshauptstadt Laibach; 2.) die Stadtgemeinde Idria; 3.) die Stadtgemeinden Krainburg, Bischoflack und Stein, die Marktgemeinde Eisern, der Markt Großmannsburg und die Ortsgemeinde Domzale; 4.) die Stadtgemeinde Radmannsdorf, die Marktgemeinden Neumarkt und Kropp, der Markt Aßling, mit der Ortschaft Sava, die Ortschaft Zanerburg, die Ortsgemeinde Steinbüchel und der Markt Weizenfels; 5.) die Märkte Adelsberg, Oberlaibach, Senojetich, Wippach und Zirnitz und die Stadtgemeinde Laas; 6.) die Stadtgemeinden Rudolfswert, Weichselburg, Tschernembl und Möttling, die Städte Gurkfeld und Landstraß, die Märkte Littai, Rassenfuß, Ratschach und Seisenberg und die Ortschaften

Sagor und Töplitz der Ortsgemeinde Sagor; 7.) die Stadt Gottschee und der Markt Keifnitz.

Für die Wahl der Abgeordneten der Landgemeinden bilden die folgenden Gerichtsbezirke je einen Wahlbezirk: 1.) Laibach und Oberlaibach; 2.) Stein und Egg; 3.) Krainburg, Neumarkt und Bischoflack; 4.) Radmannsdorf und Kronau; 5.) Adelsberg, Loitsch, Senojetich, Laas, Myrlich-Feistritz und Zirnitz; 6.) Wippach und Idria; 7.) Rudolfswert, Landstraß und Gurkfeld; 8.) Treffen, Weichselburg, Seisenberg, Rassenfuß und Ratschach; 9.) Gottschee, Keifnitz und Großlatschitz; 10.) Tschernembl und Möttling; 11.) Littai.

Für die Wahl der Abgeordneten der allgemeinen Wählerklasse bilden je einen Wahlbezirk: 1.) Die Landeshauptstadt Laibach mit den Ortsgemeinden Dobrunje, Moste, Ober-Siska, Rudnik, Unter-Siska und Waitz; — die Gerichtsbezirke: 2.) Laibach (ohne die Landeshauptstadt Laibach und die übrigen unter 1 aufgezählten Ortsgemeinden) und Oberlaibach; 3.) Egg und Stein sowie die Ortsgemeinden Zirklach, St. Georgen, Winklern und Flödnig des Gerichtsbezirkes Krainburg; 4.) Krainburg (ohne die unter 3 aufgezählten Ortsgemeinden), Neumarkt, Kronau und Radmannsdorf; 5.) Bischoflack, Idria und Loitsch; 6.) Adelsberg, Myrlich-Feistritz, Laas, Senojetich, Wippach und Zirnitz; 7.) Littai, Ratschach und Weichselburg; 8.) Gurkfeld, Landstraß, Rassenfuß und Treffen; 9.) Gottschee, Großlatschitz, Keifnitz und Seisenberg, dann die Ortsgemeinden Pöllandl und Tschernmochnitz des Gerichtsbezirkes Rudolfswert und Stockendorf des Gerichtsbezirkes Tschernembl; 10.) Möttling, Rudolfswert (ohne die Ortsgemeinden Pöllandl und Tschernmochnitz) und Tschernembl (ohne die Ortsgemeinde Stockendorf).

### Epilogomena zu den «Kulturarbeiten» von Michel Angelo Freiherrn von Zois.

Von Dr. Walter Smid.

(Fortsetzung.)

In folgendem will ich in übersichtlicher Reihenfolge einzelne Vorwürfe widerlegen.

1.) Der Katalog. Die Ausgabe eines Kataloges ist augenblicklich eine überflüssige Arbeit, da höchstwahrscheinlich im Laufe eines Jahres die Neuordnung der Sammlungen in Angriff genommen werden wird, der Katalog daher veralten würde. Bei der Umordnung ist übrigens eine reichliche Etikettierung geplant, damit der großen Masse (besonders der sonntäglichen) Besucher die Auslage für den ausführlichen Katalog erspart bleibt.

2.) Die Bibliothek des Lyzeums ist Fachbibliothek, nicht öffentlich und dient als Behelf den Benutzern der Musaeumsammlungen; sie leiht Werke nur dann aus, wenn sie nicht in der öffentlichen Lyzealbibliothek vorhanden oder von dieser nicht beschafft werden können.

3.) Naturhistorische Abteilung. a) Mineralogie. Baron Zois scheint die mineralogische Sammlung, deren Hauptbestandteil die Sammlung seines großen Ahnen, Baron Sig. Zois, bildet, sehr oberflächlich betrachtet zu haben. Darin sind gesondert aufgestellt: Die Mineralien Krains, aufgestellt in geologischen Durchschnitten des Landes, die paläontologische Sammlung, die mineralogische Schulsammlung und die allgemeine Mineraliensammlung. Die Gruppierung der Gesteine ist allerdings nach dem Stande der heutigen Geologie etwas veraltet. Eine Neuaufstellung nach modernen Einteilungsprinzipien ist beabsichtigt gelegentlich der Aufstellung der großen Relieffarte Krains, die unter der fleißigen Hand Vergetporers ihrer Vollendung nahe ist; sie soll von den geologischen Durchschnitten umgeben sein;

b) die Konchylien bilden eine hervorragende Spezialsammlung des Museums und sind diesem vom Grafen Hohenwart als Legat überlassen worden. Gesondert von ihnen und als krainische Stücke deutlich bezeichnet, sind die Süßwasser-Konchylien aus der Sammlung Ferd. Schmitts aufgestellt;

c) Zoologie und Botanik. Bei der Besprechung dieser Abteilung hat Baron Zois dem Aussprüche Heinrich Harts, „daß er offenbar den Ehrgeiz hegt, den Namen Michel Angelo und Zeus, die er mit auf den Lebensweg bekommen, durch literarische Kraft und Säftigkeit Ehre zu machen,“ sicherlich genügt. Der ägende Hohn, den er hier beliebt, ist gar nicht angebracht. In der Zoologie ist die gesamte Fauna Krains, alle in Krain vorkommenden Tiere, vertreten. Der Hirsch ist allerdings schon vor 60 Jahren geschossen worden, aber immer noch sehr gut erhalten und die Wotten, die an ihm gefressen haben, als Baron Zois ihn beäugte, sind vom Baron hergefabelt worden. Die Hyäne, die vor Jahren aus einer Laibacher Menagerie ausgebrochen ist, und den ganzen Winter an der Sava unter dem Gallenberge durchlebt hat, macht allerdings einen zo-

tischen Eindruck. Überhaupt liegt das erziehlche und belehrende Moment der zoologischen Abteilung in biologischen Gruppen von Tieren, in denen dem Beschauer das Leben der Tiere in der Natur mit möglicher treuer Nachbildung ihrer Lebensverhältnisse vorgeführt wird. Zu solchen biologischen Gruppen, der Haupttendenz moderner zoologischer Museen, sind bereits Anfänge vorhanden und deren Vermehrung wird planmäßig geschehen. Biologische Gruppen sollen demnächst auch aus dem Bereiche der Botanik zur Aufstellung gelangen, die ein lebhafteres Bild der Pflanze geben werden, als es das gepreßte Exemplar im Herbarium vermag.

4.) Archäologische Abteilung. Hier kommen natürlich die Lieblinge des Baron Zois zum Wort. Die guten, lieben Etrusker! Prof. Müllner hat ihnen seinerzeit das große Morastschiff zugewendet, von dem Prof. Brhovec nachgewiesen hat, daß es im 16. Jahrhundert nach Christi gebaut worden ist. Baron Zois, gestützt auf seinen Gewährsmann Martha, reklamiert für sie gleich den ganzen Saal, während man heutzutage immer deutlicher erkennt, daß die Etrusker nur Vermittler einer orientalischen Kultur sind, die über Kreta und Griechenland zu ihnen gekommen und sie vollkommen beherrscht hat. Von ihr werden die gesamten Völker Europas bis ins ferne Skandinavien gleichsam von Wellenschlägen berührt, die vom Orient als Zentrum nach der Peripherie zu sich bewegten. In dieser Art allein läßt sich der große Zusammenhang der gesamten vorgeschichtlichen Kultur befriedigend erklären. Auf den vom Oriente empfangenen Impulsen weiter bauend, entstanden überall Kulturen mit selbständiger Entwicklung. So kann man von einer Kultur der Hallstätterperiode, oder wenn man diesen Ausdruck — ohne Grund — perhorresziert, von der älteren Eisenzeit und für unser Land sogar von einer illyrischen Stufe derselben sprechen. Ich leugne durchaus nicht den Einfluß, den die Etrusker von außen her auch in Krain vermittelt haben, nur möchte ich hierbei die Eigenart der einheimischen Kultur schärfer betonen.

Hinsichtlich der bisherigen Ordnung der Funde muß auch ich bemerken, daß die Eigenart der Fundorte markanter ausgearbeitet sein sollte. Es wäre dies schon geschehen, wenn nicht die desolaten politischen Zustände jede Tätigkeit brach legten. Außer der Neuordnung ist auch eine Abteilung vorgesehen, in der Fibeln und Pfalstäbe in typologischer Reihenfolge vorgeführt werden sollen. Wie in der Geologie bestimmte Muscheln und Tiere als Leitfossilien ganze Perioden der Erdbildung charakterisieren, so ermöglichen in der Archäologie neben den Erzeugnissen der Töpferkunst vor allem die Fibeln durch ihre verschiedenartigen Veränderungen als begehrter Modeartikel einen Anhaltspunkt für die Zeitstellung der Funde. Dasselbe ist auch für die römische Abteilung geplant. Für hervorragende Stücke, wie die Situla usw., sind im Voranschlage kleine freistehende Vitruvina vorgesehen. Eine sorgfältige, reichliche Etikettierung soll über alle wichtigeren Gegenstände Auskunft geben und Führungen, die sich in der jüngsten Zeit großer Beliebtheit erfreuen, sollen das Verständnis der Urgeschichte weiteren Schichten erleichtern.

Schon bei der Eröffnung des Museums ist eine dekorative Ausschmückung der Säle mit Darstellungen aus dem Pfahlbau und Abbildungen der wichtigsten Fundorte ins Auge gefaßt worden. Ladislaus von Beneš hat schon Skizzen dazu entworfen, doch unterblieb die Ausführung. (Schluß folgt.)

**Sir Humphry Davy in Osterreich.**

(Fortsetzung.)

Allein bald nachher machten sich bedenkliche Störungen seines Gesundheitszustandes geltend und er beschloß, für längere Zeit Aufenthalt auf dem Kontinent zu nehmen, und wählte, seiner Neigung gemäß, Italien für den Winter und die österreichischen Alpenländer für den Sommeraufenthalt.

In Begleitung seines Bruders John, der Arzt war und im Dienste der Admiralität stand, verließ er London am 22. Juni 1827 und passierte mit dem Postdampfer (was damals etwa drei Stunden in Anspruch nahm) den Kanal von Dover nach Calais, wo die weitere Ausrüstung für die Reise besorgt und insbesondere ein bequemer Rejewagen angekauft wurde. Nun ging die Fahrt in langsamem Tempo weiter durch Frankreich über den Mont Cenis bis Ravenna, wo die Gesellschaft am 20. Februar ankam.

Die Schilderung dieser Reise eines kranken Mannes, mitten im strengsten Winter, kann man nur mit Erstaunen lesen, namentlich wenn man daran denkt, wie leicht und schnell man heute in einem bequemen Zugzug eine derartige Aufgabe löst. Es erscheint kaum glaublich, daß uns kaum 80 Jahre von jener Periode trennen, und doch reiste Davy mit jedem denkbaren Komfort, in eigenen Wagen, mit eigener Bedienung und geleitet von einem tüchtigen Kurier!

Nach Überzeugung des Mont Cenis hoffte man, beim Hinabgleiten in die Ebene Italiens den Schnee und die Kälte hinter sich zu haben, und erfuhr hiebei dieselbe Enttäuschung, die auch heute noch viele unerfahrene Reisende gelegentlich etwaiger Frühjahrsreisen nach dem Süden wahrnehmen, die dann sehr leicht in die Lage kommen, sich Davys zu erinnern, der sich in seinen Briefen bitter über die vollkommen arktische Szenerie und den oft vier Fuß tiefen Schnee der Lombardi beklagt.

In Ravenna blieb Davy in angenehmer Gesellschaft und bei steter Betätigung des Jagdvergnügens in den umherliegenden sumpfigen Gegenden längere Zeit und verließ diesen Ort erst am 10. oder 11. April, um nordwärts zu ziehen; kam am 15. nach Görz und bald darauf nach Laibach, wo er bis 23. Mai verweilte und sich sofort der Jagd und Fischerei im nahe gelegenen Moor hingab. Mit Befriedigung erwähnt er, daß es ihm gelang, eine Wachtel lebend zu fangen, und einen anderen Vogel zu erlegen, den er, wie es scheint, bis dahin nicht gefannt hatte und in seinem Tagebuch „Zokelta“ nennt, ein Name, der auch in die deutsche Ausgabe seiner Werke übergegangen ist. Herr Assistent Ferd. Schulz in Laibach teilte uns (Ado. 2./I. 05) jedoch freundlichst mit, daß es sich wohl um eine Sumpfschnepfe (Gallinago major) gehandelt haben dürfte, die in Krain slovenisch „Zokelta“ heißt, eine Aufklärung, die zweifellos zutreffend ist.

Nachdem er mit großem Erfolg sich seines Sports erfreut, Huchen geangelt und Wachteln in reichlicher Menge erlegt hatte, unternahm er von Laibach aus eine Reise nach Steiermark, verließ die Stadt am 23. Mai und kehrte am 11. August zurück.

Zunächst führt ihn der Weg nach Graz und von da nach Eisenerz, wo ihn sowohl das hochberühmte und eigenartige Erzvorkommen, noch viel mehr aber der Leopoldsteiner See interessiert, in dessen Abfluß er die sogenannte Alpenforelle (char) fängt und sich mit den Eigenschaften dieses Fisches sowie überhaupt der Forellen und Lachsforellen beschäftigt. In Admont, wohin er seine weiteren Schritte richtete, fühlte er sich unwohl und jest daher, trotzdem er mit Befriedigung zur Kenntnis nimmt, daß in dieser Gegend viel Hochwild und namentlich auch Gamsen vorkommen, seine Reise nach Aufsee fort, wo er sich wieder dem Angelsport ergibt und den Eigentümlichkeiten der Angelgeräte dortiger Fischer seine volle Aufmerksamkeit widmet, deren Formen er in sein Notizbuch skizziert. Sehr befriedigt von der umgebenen Natur, vom Grundl-See, Alt-Aufsee See u. s. w., führt ihn sein Weg nun weiter nach Fischl, Ebensee und Smunden. Vom Fischreichtum der Traun ist er entzückt, fischt an der Mühle in Smunden sowie am Traun-Fall,\* den er mit dem Rhein-Fall in Parallele stellt und in einem langen Gedichte besingt.

(Fortsetzung folgt.)

(Tagesordnung der heutigen Sitzung des Laibacher Gemeinderates.) 1.) Berichte der Finanzsektion: a) über den Rechnungsabschluss der städtischen Sparkasse pro 1905 (Referent Senekovič); b) über das Gesuch der Maria Černe um weitere Ausübung ihres Gewerbes in der Baracke am Fischplatz (Referent Lenčič); c) über das Gesuch des Vereines zur Unterstützung kranker Studenten in Wien um Unterstützung (Referent Lenčič); d) über das Angebot des Karl Fakin, betreffend den Ankauf der städtischen Parzelle Nr. 76 in der Posonavorstadt (Referent Lenčič); e) über die Zuschrift des Bürgermeisters in betreff der Änderung des gemeinderätlichen Beschlusses vom 30. November 1905, betreffend die Aufnahme eines Darlehens für die städtische Markthalle (Referent Senekovič). — 2.) Berichte der Bauktion: a) über die Abrechnung der Firma G. Tönnis für den Bau des neuen Hauses der Pöhlischen Stiftung in der Gradacacagasse (Referent Turf); b) über die Regulierung des Franzenskaai am Hause des Ivan Maček (Referent Turf); c) über das Gesuch des Jakob Acetto um Aufteilung einer Bauparzelle (Referent von Trnkoczh). — 3.) Berichte der Schulsektion: a) über das Gesuch der Leitung der II. städtischen Knabenvolksschule um Rückerstattung der Anschaffungskosten für die Schuleinrichtung (Referent Groselj); b) über die Verwendung der Dotation pro 1905 an der k. f. Oberrealschule (Referent Dimnik). — 4.) Bericht der Polizeisektion über die Zuschrift des Stadtmagistrates, betreffend die Beteiligung an der Beratung über die Gründung eines Verbandes der in Osterreich tätigen Arbeitsvermitt-

\* In seinen „Erstehenden Betrachtungen auf Reisen u.“ (Deutsch von C. Fr. Ph. von Martius), erzählt er von einem Unfalle, der ihm am Traun-Falle beinahe das Leben gekostet hätte, wobei er aber von einem Unbekannten gerettet wurde, als welchen man später den damaligen König von Bayern anzunehmen sich berechtigt glaubte. Allein diese ganze Geschichte entbehrt des tatsächlichen Hintergrundes.

lungsstellen (Referent Dr. Ritter von Bleiweis). — 5.) Berichte des Direktoriums der städtischen Wasserleitung: a) über das Gesuch der Militär-Bauabteilung des 3. Korps in Graz um Ermäßigung des Wasserpreises im Garnisonsspital (Referent Doktor Ritter von Bleiweis); b) über das Gesuch der Besitzer an der Badestraße um Verlängerung der Wasserleitungsröhren (Referent Groselj); c) über die Zuschrift der Gemeindevertretung von Ober-Siska, betreffend die Legung von neuen Wasserleitungsröhren durch die Gemeinde Ober-Siska (Referent Groselj); d) über das Gesuch der Auerischen Erben um Abschreibung der Gebühr für Wassermehrverbrauch (Referent Groselj). — 6.) Berichte der Personal- und Rechtssektion: a) über das Gesuch um Genehmigung der Statuten der „Nasa Zveza“ (Referent Dr. Majaron); b) über das Gesuch der Marie Kopriwa, Stadtphysikerswitwe, um Zuerkennung des Ruhegehaltes, des Erziehungsbeitrages und des Sterbequartals (Referent Svetek); c) über die Befestigung der Stadtphysikersstelle (Referent Svetek); d) über das Gesuch der Theresia Kosicek, Magistratsdienerswitwe, um Zuerkennung des Ruhegehaltes, des Erziehungsbeitrages und des Sterbequartals (Referent Svetek); e) über das Gesuch der Eleonore Finz, Wundarztenstauwe, um Verlängerung der Gnadengabe (Referent Svetek); f) über das Gesuch der Maria und Franziska Bezlej, Stadtzimmermannswaisen, um Zuerkennung der Begräbniskosten (Referent Svetek); g) über die Befestigung der Stelle des Magistratskanzleioffizials, eventuell der Stelle des Kanzlisten und des Praktikanten (Referent Dr. Trisser).

(Die XVIII. ordentliche Generalversammlung des Hilfsbeamten-Kranken- und Unterstützungsvereines.) Die am Samstag abends im Hotel „Union“ stattfand, war von 35 ordentlichen Mitgliedern besucht. Der Obmann A. Gutnik gedachte in seiner Ansprache der verstorbenen Mitglieder Colnar und Gregorc sowie des Präsidenten der Krainischen Sparkasse Herrn Jos. Luchmann und forderte die Anwesenden auf, sich zum Zeichen der Trauer von den Sitzen zu erheben, was auch geschah. Weiter drückte er den hiesigen Tagesblättern für die bereitwillige Veröffentlichung von Vereinsnachrichten den Dank aus und stellte sodann der Versammlung den Vertreter der politischen Behörde, Herrn Magistratsrat Johann Seseč, vor. — Dem Berichte des Sekretärs Herrn Joh. Tomazič entnehmen wir, daß der Verein im abgelaufenen Jahre 92 ordentliche und 2 Ehrenmitglieder zählte und der Ausschuß 11 Sitzungen abhielt, in denen 168 Stücke erledigt wurden. Die vor drei Jahren beschlossene und der Behörde vorgelegte Statutenänderung wurde vom Ministerium des Innern genehmigt und ist nun in Wirksamkeit getreten. — Der Bericht des Kassiers Herrn Rajko Boltanzer weist für das Berichtsjahr aus: an Einnahmen 11.486 K 99 h, an Ausgaben 2482 K 53 h; das reine Vereinsvermögen beträgt 9004 K 46 h. An Unterstützungen erhielt der Verein: von der Krainischen Sparkasse neuerdings 200 K, vom Landesauschusse pro 1904 200 K bewilligt, vom Laibacher Gemeinderat 50 K und von der „Ametiška pojožilnica“ 40 K; aus dem Nachlasse des verstorbenen Dr. Mader erhielt der Verein das Legat von 1885 K 53 h ausbezahlt. — Die Generalversammlung wählte sodann in den Ausschuß die Herren: A. Gutnik (Obmann), Aug. Stamecar (Stellvertreter), R. Boltanzer (Kassier), Joh. Tomazič (Sekretär), endlich A. Turšič, A. Breškvar und W. Bišhof; A. Januš, J. Erzen und Fr. Golob als Stellvertreter; als Revisoren: Jos. Bindiš, R. Sebenik und Val. Kopitar. Über einen diesbezüglichen Antrag wurde beschlossen, die Vereinsarztsstelle auszuschreiben.

(Generalversammlung des Beamtenvereines „Nasa Zveza“.) Der Beamtenverein „Nasa Zveza“ hielt Samstag abends im Salon des Hotels „Mirija“ seine Generalversammlung ab, in welcher der Obmann des Gründungskomitees, Herr Südbahnadjunkt Rejzar, die Mitteilung machte, daß die Vereinsstatuten die behördliche Genehmigung erhalten haben und der Verein nunmehr in der Lage sei, sich definitiv zu konstituieren. Bei der sodann vorgenommenen Wahl des Ausschusses wurden gewählt die Herren: Baurat Duffé, Lehrer Feleneč, Finanzsekretär Zerovec, Südbahnadjunkt Rejzar, Postoffizial Mayer, Finanzsekretär Dr. Rupnik, Magistratsrat Seseč, Sparkassenkontrollor Trstenjak, Landeszahlamtskassier Beseč und Handelskammeradjunkt Dr. Windischer; als Ersatzmänner die Herren: Steueramtskontrollor Debelak, Kassier Fink, Kassenkontrollor Naglic und die Postoffiziale Podgornik und Tomazin. Zu Rechnungsrevisoren wurden berufen die Herren Gerichtsbeamter Gabrice, Zollamtsassistent Sifor-

sek und Rechnungsmitglied Lauzes; als Ersatzmann Postadjunkt Herr Sancin. Die Mitgliedsgebühr wurde mit 8 K jährlich festgesetzt; auswärtige Mitglieder zahlen die Hälfte. Da selbständige Anträge nicht angemeldet worden waren, war hiemit die Tagesordnung erschöpft, doch fand noch eine längere Besprechung über die nächsten Ziele und Aufgaben des Vereines statt. Der neue Verein, der bereits über 200 Mitglieder zählt, bezweckt die Wahrung und Förderung der sozialen, wirtschaftlichen und politischen Interessen des Beamtenstandes, hat seinen Sitz in Laibach, erstreckt jedoch seine Tätigkeit auf das ganze Kronland Krain. Als ordentliche Mitglieder können dem Vereine aktive und pensionierte Staats-, Landes- und Kommunalbeamte, Professoren, Lehrer und Privatbeamte beitreten. Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit dem Wunsche, daß auch der Beamtenstand sich zu einer festen Organisation zusammenschließen möge zur Wahrung seiner wirtschaftlichen und sozialen Interessen. — Wie wir nachträglich erfahren, hat sich der neugewählte Vereinsauschuß gestern abends wie folgt konstituiert: Herr Johann Keizer Präsident, Herr Johann Duffé erster und Herr Anton Trstenjak zweiter Vizepräsident, Herr Rudolf Besel Kassier; Herr Trstenjak übernahm gleichzeitig die Agenden des Vereinssekretärs. In das Exekutivkomitee der nationalen Fortschrittspartei wurde der Vereinssekretär, in das ständige Vertrauensmännerkomitee der Vereinspräsident entsendet.

(Exekutivkomitee der nationalen Fortschrittspartei.) Das anlässlich der jüngsten Vertrauensmännerversammlung neugewählte Exekutivkomitee der nationalen Fortschrittspartei hat sich gestern nachmittags konstituiert. Zum Präsidenten wurde Herr Ivan Gribar, zum ersten Vizepräsidenten Herr Dr. Ivan Tavčar und zum zweiten Vizepräsidenten Herr Dr. Vladimir Ravničar gewählt.

(Oberst August Edler von Salomon.) Wie bereits kurz gemeldet, ist gestern früh der Oberst des Ruhestandes Herr August Edler von Salomon gestorben. Der Verbliebene, im Jahre 1837 in Braunschweig geboren, kam im Jahre 1854 als Regimentskadett zum Infanterieregiment Nr. 17, wurde drei Jahre später zum Leutnant ernannt, dann im Jahre 1864 zum Oberleutnant, 1871 zum Hauptmann, 1882 zum Major und 1888 zum Oberstleutnant befördert, worauf er im Jahre 1892 unter Verleihung des Oberstentitels in den dauernden Ruhestand trat. Er hatte im Jahre 1859 den Feldzug in Italien mitgemacht, wo er bei Pozzolengo, den Rückzug verteidigend, zwei Kopfwunden erlitt; er kämpfte im Jahre 1866 bei der Nordarmee in Böhmen und beteiligte sich schließlich an der Okkupation von Bosnien und der Herzegovina. Vor Livno wurde Hauptmann Salomon am Oberschenkel verwundet, kommandierte aber seine Kompanie so lange, bis er von einer zweiten Kugel am Fuße getroffen, ohnmächtig niederfiel. — Die Brust des nunmehr verbliebenen Helden schmückten mehrere Medaillen und Ordenszeichen, so das Militärverdienstkreuz, die Militärverdienstmedaille, das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens, die Kriegsmedaille, die Erinnerungsmedaille und das Offiziersdienstzeichen III. Klasse. Wenn schließlich noch erwähnt wird, daß von Salomon als Oberleutnant im Jahre 1866 als Adjutant beim Erzherzoge Ernst fungierte, so ist in großen Umrissen der Lebenslauf des Wackeren geschildert, dem seine Kameraden, sowie alle, die mit ihm in nähere Berührung kamen und seinen biederen, streng ehrenhaften Charakter schätzen lernten, ein treues Andenken bewahren werden. — Das Leichenbegängnis findet heute um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Alter Markt Nr. 13, aus statt.

(Leichenbegängnis.) Gestern nachmittags um 3 Uhr fand von Unter-Siska aus das Leichenbegängnis nach dem am Samstag dort verstorbenen Herrn Steuerinspektor a. D. Franz Kauphegg statt. Daran beteiligten sich die Schulkinder aus Siska unter Führung ihrer Lehrerschaft, die freiwillige Feuerwehr von Unter-Siska, die Citalnica von Unter-Siska sowie die Gemeindevertretung von Unter-Siska, ferner zahlreiche Vertreter der hiesigen Beamtenschaft, namentlich Finanzbeamte, und sonstige öffentliche Funktionäre.

(Anastasius Grün-Feier.) Ein Anastasius Grün-Festauschuß, gebildet aus Vertretern der maßgebendsten deutschen Vereine, bereitet für den 7. d. M. eine Gedenkfeier in der Tonhalle vor, und zwar anlässlich des bevorstehenden 100. Geburtstages des heimatischen Dichters Anastasius Grün. Da dieser Tag in die Karwoche fällt, mußte man daran denken, die Feier noch in der Vorwoche zu gehen. Die Vortragsordnung, an deren Durchführung sich die drei deutschen Gesangsvereine: die Philharmonische Gesellschaft, die Sängerrunde des Laibacher Deutschen Turnvereines und der Gesangsverein „Vorwärts“, endlich ein Jugendchor von Böglingen der

hiesigen Mittelschulen und Lehrerbildungsanstalten sowie das philharmonische Orchester mit Zuziehung der Regimentskapelle des 27. Infanterieregimentes beteiligen werden, verspricht eine reiche Abwechslung und einen würdigen Verlauf. Eingeleitet wird der Festabend mit der Weberischen Oboen-Ouvertüre. Hierauf folgen Gedichte Anastasius Grüns, ein Männerchor, „Blätter und Lieder“, Gedicht von A. Grün, vertont von Weimurm, woran sich wieder ein dichterischer Vortrag schließen soll. Dann tritt der Jugendchor mit dem Bundeslied von W. A. Mozart, mit eingelegtem Melodram ein. Mit einem Weihegesang wird die Guldigung des Dichters eingeleitet, die mit dem Halleluja von Händel schließen soll. Den Abschluß des Festabendes bildet der mächtige Kaisermarsch von Richard Wagner, der bei dieser Gelegenheit zum erstenmale aufgeführt wird. — Dem Festausschuße gehören folgende Herren an: Gesellschaftsdirektor Landesgerichtsrat Hauffen, Dr. J. J. Binder, Dr. Karl Galle, Architekt Kaudela, Finanzrat Viktor Bessiac, Viktor Ranth, Heinrich Wettach und Josef Böhner, Musikdirektor. Einzelvorträge sollen von Professor Dr. Wedan und Fräulein Laura Schüller gehalten werden. — Die Preise der Plätze sind mäßig: I.—III. Reihe 1 K, IV.—XI. Reihe 3 K, XII.—XIX. Reihe 2 K, Stehplätze 1 K, Studentenkarten 60 h. Karten sind im Vorverkauf in Otto Fischers Musikalienhandlung zu haben. Das Reinerträgnis soll einer Anastasius Grün-Stiftung zugeführt werden.

(Unfälle.) Als gestern Frau Baronin Codelli nächst ihrem Schlosse in Gesellschaft eines Dragoneroffiziers auf einer Spazierfahrt begriffen war, wurde das Pferd plötzlich scheu. Der Wagen fiel um und der Offizier erlitt hierbei einige unbedeutende Verletzungen. — Eine in der Südbahnstraße wohnhafte Fabrikarbeiterin fiel gestern von einem Stuhle und brach sich das rechte Bein. Sie wurde mit dem Rettungswagen ins Spital überführt.

(Selbstmord.) Heute morgens erschoss sich am Laibacher nächst dem Karmeliterinnen-Kloster in Selo ein unbekannter Mann und fiel tot ins Wasser. Die Leiche wurde bisher noch nicht gefunden.

(Die nächste öffentliche Weinfest) im hiesigen Landesweinfelder findet Donnerstag, den 5. d. M., von halb 8 bis halb 10 Uhr abends statt. Es wurden etliche neue Weinstämme angeschafft.

(Landwirtschaftlicher Volksschullehrerkurs in Stauden.) Der für heuer anberaumte landwirtschaftliche Volksschullehrerkurs in Stauden, der für die im Frühjahr und im Herbst für die gleichen Teilnehmer abgehalten wird, hat gestern begonnen und endet mit 11. d. M. Vom 2. bis einschließlich 6. April wird der Direktor Dolenc Vorträge über Obstbau, vom 7. bis einschließlich 11. April der Landesweinau-Kommissär Franz Gombac Vorträge über Weinbau halten. Im Herbst erfolgt die Unterweisung in der Kellerwirtschaft und Obstbenützung.

(Die Pferdeklassifikation im politischen Bezirke Gurksfeld) wird heuer an nachstehenden Tagen und an folgenden Orten stattfinden: Am 8. Mai in Ratschach für die Gemeinden St. Crucis, Ratschach, Savenstein und Johannistal; am 9. Mai in Gurksfeld für die Gemeinde Gurksfeld; am 10. und 11. Mai in Munkendorf für die Gemeinden Gerklje, Großdolina und Catez; am 12. und 14. Mai in Arch für die Gemeinden Dučka, Arch und Brindl; am 15. Mai in Landstraß für die Gemeinden St. Kreuz und Landstraß; am 16. u. 17. Mai in St. Barthlmä für die gleichnamige Gemeinde; am 18. und 19. Mai in St. Rantian für die Gemeinden St. Rantian und St. Margareten; am 21. Mai in Raffensuß für die Gemeinden Raffensuß, Trebelno und Trzisce; am 22. Mai in St. Ruprecht für die Gemeinde St. Ruprecht.

(Öffentliche Gewalttätigkeit.) Am 25. v. M. gegen 6 1/2 Uhr abends entstand zwischen zehn Burschen aus Stanezič und dem 20 Jahre alten Imwohnersohn Johann Janezič von ebendort in einem Gasthause in Stanezič, Gemeinde St. Veit, Umgebung Laibach, ein Streit, worauf die Burschen den Janezič aus dem Gastzimmer ins Vorhaus warfen und ihn mißhandelten. Als er sich nach Hause begab, kamen ihm einige Burschen nach. Sie stießen in dessen Elternwohnung mit einer Holzstange zuerst durch ein Fenster und sodann noch durch ein zweites, wodurch die Fensterrahmen sowie zwölf Scheiben zertrümmert wurden. Die Mutter des Janezič wurde von Splintern an der Hand getroffen und erlitt eine Riswunde.

(Im städtischen Volksbade) wurden vom 21. Februar bis 20. März insgesamt 2460 Bäder abgegeben, und zwar für Männer 1730 (davon 1170 Dusche- und 560 Bannenbäder), für Frauen 730 (davon 270 Dusche- und 460 Bannenbäder).

(Für Raucher.) Wie die k. k. Generaldirektion der Tabakregie verlautbart, trat am 1. d. M. ein neuer „Preiskurant für importierte Tabakfabrikate“ in Kraft. Die Erhöhungen der Preise der importierten Tabakfabrikate des Spezialitätenverschleißes (Havana-, Manila- und Meriko-Zigarrar, Havantürkische und ägyptische Zigaretten sowie englische Rauchtabake) stehen mit der Erhöhung der Lizenzgebühr für die Einfuhr von Tabakfabrikaten in Zusammenhang. Vom gleichen Zeitpunkte angefangen werden auch die gleichfalls importierten „Echten Havana-Zigarrar“ des Allgemeinen Verschleißes zu folgenden erhöhten Preisen verkauft, und zwar folgende Zigarrensorten: Perfectos in Kistchen zu 50 Stück 30 K (1 Stück 60 h), Predilectos in Kistchen zu 50 Stück 21 K (1 Stück 43 h), Ragalia dica in Kistchen zu 10 Stück 34 K (1 Stück 34 h), Cohibas in Kistchen zu 100 Stück 30 K (1 Stück 30 h).

(Trifailer Kohlenwerksgesellschaft.) In der gestern in Wien abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung der Trifailer Kohlenwerksgesellschaft wurde beschlossen, von dem Reingewinne per 724.005 Kronen eine fünfprozentige Dividende und eine einprozentige Superdividende, das ist 8 Kronen pro Aktie, zur Auszahlung zu bringen.

(Ein entwichener Irre.) Heute nachts wurde auf dem Südbahnhof der aus dem Siechenhause entwichene Franz Znidarsic aus Laas von einem Sicherheitswachmann aufgegriffen und ins Siechenhaus zurückgebracht.

**Theater, Kunst und Literatur.**

(In Reclams Universal-Bibliothek) sind folgende Bände neu erschienen: Nr. 4761 bis 4763. Lewis Wallace: Ben Hur. Erzählung aus der Zeit Christi. Aus dem Englischen von P. Mathe. Zweiter Band. — Nr. 4764. Johann Gabriel Seidl's Ausgewählte Dichtungen. Herausgegeben und eingeleitet von Dr. Karl Fuchs. Zweiter Teil: Novellen. — Nr. 4765. Jerome K. Jerome: Miß Hobbs. Lustspiel in vier Aufzügen. Deutsch von Wilhelm Wolters. Einzige autorisierte Übersetzung. Einrichtung nach dem Soufflierbuche des Königl. Schauspielhauses in Dresden. Mit drei Dekorationsplänen. — Nr. 4766. Musiker-Biographien. 25. Band: Peter Cornelius. Von Dr. Edgar Fstel. — Nr. 4767. Johannes Johansen: Deutsche Doggen zu verkaufen! und andere heitere Geschichten. — Nr. 4768. Erläuterungen zu Meisterwerken der Tonkunst. 4. Band: Richard Wagners Tristan und Isolde. Handlung in drei Aufzügen. Geschichtlich, szenisch und musikalisch analysiert, mit zahlreichen Notenbeispielen von Max Chop. — Nr. 4769. 4770. Eduard Mörike: Gedichte. Herausgegeben und mit einer Einleitung versehen von Professor Dr. E. von Sallwürk. Mit einem Bildnis des Dichters.

**Telegramme**

**des I. I. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.**

**Ziehungen.**

Wien, 2. April. Rudolfs-Loje. Den Haupttreffer mit 30.000 K gewann Serie 3883 Nr. 14, 6000 K Serie 1996 Nr. 1, 2400 K Serie 972 Nr. 27.

Wien, 2. April. Braunschweiger-Loje. Den Haupttreffer im Betrage von 180.000 Mark gewann Serie 1762 Nr. 27, 9000 Mark Serie 4900 Nr. 39 und 6000 Mark Serie 8874 Nr. 4.

Budapest, 2. April. Theißtal-Loje: 180.000 K gewinnt Serie 4232 Nr. 77, je 2000 K gewinnen Serie 504 Nr. 46, Serie 612 Nr. 21, Serie 1380 Nr. 41, Serie 3763 Nr. 58 und Serie 3951 Nr. 48.

**Ausstand der Hafnarbeiter in Fiume.**

Fiume, 2. April. Gestern nachmittags fand ein zahlreich besuchte Versammlung der Hafnarbeiter statt, welche den allgemeinen Hafnarbeiterausstand proklamierte und welcher heute früh auch tatsächlich begann. Im ganzen Hafen ruht die Arbeit. Heute nachmittags beschlossen die Arbeitgeber einen Maueranschlag zu affizieren, in welchem es heißt, wenn bis zum 4. April die Arbeit nicht aufgenommen werden sollte, werden die Geschäfte geschlossen werden. Sollte bis Freitag den 6. d. nachmittags die Arbeit nicht wieder aufgenommen werden, würden auch alle übrigen Betriebe und Etablissements schließen und ihre Arbeiter entlassen. Dieser Aufruf, welcher um 4 Uhr nachmittags affiziert wurde, hat sowohl in der Bevölkerung als auch bei den Ausländischen großen Eindruck gemacht. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Arbeit morgen früh wieder aufgenommen werden wird. Die Streikenden durchziehen in großen Gruppen die Straßen. Die Stadt ist vollständig ruhig. Alle Sicherheitsvorkehrungen sind getroffen. Das hiesige Militär ist in Bereitschaft.

Angekommene Fremde.

Grand Hotel Union.

Am 31. März und 1. April. Eultje, Hofrat und Landtagsabgeordneter, Rudolfswert. — Horner, Eisenbahndirektionsrat; Heller, Direktor; Füllge, Beamter; Schwarz, Wand, Mayer, Pölzer, Hamburger, Sattler, Konnita, Weiß, Trojan, Schürmerling, Waller, Klein, Kiste, Wien. — Javodnik, f. u. l. Oberjäger, f. Frau; Klusjeman, Private; Sucher, Beamter; Wallonich, Direktor, Graz. — Grandi, Ingenieur; Dr. Letta-volto; Furlan, Kfm., Triest. — Buchel, Kfm., Tschernembl. — Mihelc, Kfm., Reifnitz. — Frank, Beamter, Fiume. — Kompel, Beamter, f. Sohn; Puchner, Beamter, Troppau. — Peters, Maler; Bofch, Bloch, Kiste, Prag. — Horny, Kfm., Jägern-dorf. — Vole, Beamter, Klagenfurt. — Veis, Kfm., Gablonz. — Deutsch, Kfm., Marasdin. — Henke, Kfm., Bozen. — Klot-sutar, Privat, Agram. — Peternel, Privat, Tissi. — Fritschl, Privat, Esseg. — Rupunil, Privat, Görz. — Storojum, Kfm., Dresden.

Verstorbene.

Am 1. April. Maria Janovic, Lohgärbersgattin, 58 J., Petersstraße 79, Pneumonie. — Johann Zereb, Kon-duktionsjohn, 13 Mon., Polanastraße 26, Meningitis basilaris. Am 2. April. Emilie Wruß, Lehrerin, 33 J., Polana-straße 20, Tubercul. pulm. — August Edler v. Salomon, f. u. l. Oberst d. R., 69 J., Alter Markt 13, Cirrhosis hepatis. — Antonia Pecar, Magazinsdieners-tochter, 2 1/2 Mon., Maria Theresienstraße 11, Tubercul. pulm.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with 7 columns: April, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in 2000m, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in 24 St. in 1000m. Row 1: 2. u. N., 741.2, 9.9, SW. mäßig, teilw. heiter, 0.0. Row 2: 9. u. N., 743.3, 5.6, SW. mäßig, teilw. bew., 0.0. Row 3: 7. u. N., 744.2, 0.9, SW. schwach, teilw. bew., 0.0.

Monatsübersicht. Der verflossene Monat März war größtenteils warm, doch gegen Ende kühl und winterlich. — Die Beobachtungen am Thermometer liefern durchschnittlich in Celsiusgraden: Am 7 Uhr früh 1.4°, um 2 Uhr nachmittags 8.4°, um 9 Uhr abends 4.4°, so daß die mittlere Lufttemperatur des Monats 4.7° beträgt, um 1.0° über dem Normale. — Die Beobachtungen am Barometer liefern 733.4 mm als mittleren Luftdruck des Monats, um 2.6 mm unter dem Normale. — Nasse Tage gab es 11, darunter 7 mit Schnee; der Niederschlag, Regen und Schnee, beträgt im ganzen 68.1 mm. — Nebel hatten wir dreimal in der Früh; der Monat war sehr windig, insbesondere machte sich eine starke Bora oft fühlbar. — Im laufenden Monat April kommt der Mond am 14. in Erdnähe.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Einladung zur ordentl. Generalversammlung

des Vereines zur Erhaltung des Elisabeth-Kinderspitales in Laibach am 7. April 1906 um 3 Uhr nachmittags im Rathaussitzungs-saale des Gemeinderates.

Tagesordnung:

- 1.) Ansprache des Vorsitzenden. 2.) Ärztlicher Bericht des Direktors des Kinderspitales. 3.) Verwaltungsbericht. 4.) Wahl des Obmannes. 5.) Wahl des Verwaltungsrates. (1397) 6.) Allfälliges.

Freiwillige Lizitation!

Donnerstag den 5. April 1. J. in den gewöhnlichen Amtsstunden findet Römerstrasse Nr. 2 (Rechersches Haus) eine freiwillige öffentliche Versteigerung verschiedener Haus- und Zimmereinrichtungsstücke, Nippsachen, Bücher, Wagen, Geschirre und eines Klaviers statt, wozu Kauflustige eingeladen werden. Laibach am 31. März 1906. (1395) 2-2

Buchenwaldbestände

sucht zu Verkohlungs-zwecken Guerrino Marcon, Triest. (1411) 10-1

15 volle Jahre sind es, seit Doerings Seife mit der Eule auf dem Marke erschienen ist, und noch immer ist sie die Lieblingsseife der Welt. Nachdem sie nun durch Zusatz einer patentl. gesch. Blumenmilch verbessert wurde, wird jeder, der einen Versuch damit macht, zu dem Schlusse kommen, daß keine andere noch so teure Toiletteseife so nachhaltige Wirkung auf die Haut ausübt, wie Doerings Seife mit der Eule. Preis 60 Heller. Überall erhältlich. (1278) 6-1

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1: 75.000. Preis per Blatt 1 K in Taschenformat auf Leinwand gespannt 1 K 80 h. Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Vom tiefsten Schmerze gebeugt geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die höchst-betrübende Nachricht von dem Hinscheiden unserer innigstgeliebten Schwester, Tante und Schwägerin, des Fräuleins

Emilie Wruß

Lehrerin i. R.

welche heute den 2. April 1906 um 1/9 Uhr vor-mittags nach längerem, schmerzvollem Leiden und Empfang der heil. Sterbesakramente selig im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle der teuren Dahingegangenen, welche nach der Totenkammer zu St. Christoph zur Aufbahrung überführt wurde, wird Mittwoch den 4. April um 1/6 Uhr nachmittags in der Kirche zu St. Christoph feierlich eingesegnet und sodann im eigenen Grabe zur letzten Ruhe beigesetzt.

Die heil. Seelenmessen werden in der Herz Jesu-Kirche gelesen werden. Laibach am 2. April 1906.

Die tieftrauernden Geschwister.

Tief betruibt geben wir Nachricht von dem Ableben unserer Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, der Frau

Sephizibah Moline

welche Sonntag den 1. April um 1/2 5 Uhr nachmittags in ihrem 82. Lebensjahre von langem schweren Leiden durch den Tod erlöst wurde.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 4. April auf dem evangelischen Friedhofe zu Laibach statt.

Neumarkt, am 2. April 1906.

Elisabeth Moline, Charles Moline, Jane Schallgruber, Annie Moline, Berta Moline, als Kinder. — Viktor Schallgruber, als Schwiegersohn. — Ernest, Hilda, Mary, Emma und Fritz Schallgruber, als Enkel.

Beerdigungsanstalt des Fr. Döberlet.

Kurse an der Wiener Börse (nach dem offiziellen Kursblatte) vom 2. April 1906.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der „Diversen Lose“ versteht sich per Stück.

Large table of stock market data with columns for 'Geld' and 'Ware' prices. Sections include: Allgemeine Staats-schuld, Staats-schuld d. i. Reichs-rate vertretenen König-reiche und Länder, Eisenbahn-Staats-schuld-verschreibungen, Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen, Pfandbriefe u. dergleichen, Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen, Diverse Lose, Banken, Wechsel, Dividenden, and Saluten.

Ein- und Verkauf von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien, Losen etc., Dividenden und Valuten. Los-Versicherung.

J. C. Mayer Bank- und Wechselgeschäft Laibach, Spitalgasse.

Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Partei. Verzinsung von Bareinlagen im Konto-Korrent- und auf Giro-Konto.

(1330) 3—2 št. 11.261.

**Ustanove za sirote.**

Pri mestnem magistratu v Ljubljani sta izpraznjeni dve mesti **Jožefe Jalenove** ustanove za sirote po 84 K na leto in jedno mesto **Marije Pavškove** ustanove za sirote letnih 40 K.

Pravico do Jožefe Jalenove ustanove imajo sirote, rojene v frančiškanski, šentpeterski in šentjakobski župniji, do Marije Pavškove ustanove pa sploh v Ljubljani rojene sirote do dopolnjenega 15. leta.

Prošnje za podelitev jedne ali druge teh ustanov vlagati je tukaj

do 20. aprila t. l.

Mestni magistrat v Ljubljani,

dne 22. marca 1906.

3. 11.261.

**Waisenfistungen.**

Beim gefertigten Stadtmagistrate sind zwei Plätze der **Josefa Jalen'schen** Waisenfistung, jährlich je 84 K, und ein Platz der **Maria Pavškel'schen** Waisenfistung, jährlich 40 K, in Erledigung gekommen.

Auf die Josefa Jalen'sche Stistung haben in den Pfarren Maria Verkündigung, St. Peter und St. Jakob geborene, auf die Maria Pavškel'sche Stistung aber in Laibach überhaupt geborene Waisenkinder bis zum zurückgelegten 15. Lebensjahre Anspruch.

Gesuche um Verleihung der einen oder der anderen dieser Stistungen sind

bis 20. April d. J.

hiermit zu überreichen.

Stadtmagistrat Laibach,

am 22. März 1906.

(1359) 3—3 A. 5/6

47.

**Oklic.**

s katerim se sklicujejo zapuščinski upniki.

K c. kr. okrajnemu sodišču v Črnomlju, odd. I, naj vsi tisti, katerim gre kot upnikom kaka terjatev do zapuščine dne 8. januarja 1906 umrlega gospoda Franceta Sušteršiča, posestnika in c. kr. poštarja v pokoju iz Loke, zapustivšega pismeno oporoko z dne 8. januarja 1906, pridejo zaradi napovedi in dokaza svojih zahtev dne

30. aprila 1906,

dopoldne ob 9. uri, ali pa naj do tega časa vložijo pismeno svojo prošnjo, ker ne bi sicer imeli upniki do te zapuščine, če bi vsled plačila napovedanih terjatev pošla, nikake nadaljne pravice, razen v kolikor jim pristoja kaka zastavna pravica.

C. kr. okrajno sodišče v Črnomlju, odd. I, dne 27. marca 1906.

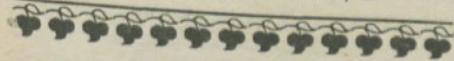


**Kleiner Schlossbesitz in Kroatien**

zirka 25 Joch gross, auf einem Plateau in fruchtbarer, schöner Gegend (Zagorien), nahe der Bahnabzweigung von Zabok gelegen, ist (1403) 2—1

**zu verkaufen.**

Das Schloss ist einstöckig, im besten Bauzustande, kanalisiert, liegt mitten im Park, daneben kleiner alter Wald, zwei Gemüsegärten und acht Joch Obstgarten. Schöne Wirtschaftsgebäude, zwei Stallungen für 26 Stück Pferde und Rindvieh. Vorzüglicher Gras- und Obstboden, ausgezeichnetes Trinkwasser. Eine halbe Stunde von der Bahn und einem Heilbade, zwei Stunden von Agram. Das Schloss ist vollständig und bequem möbliert und eingerichtet. Pferde, Wagen und reicher Fundus in struktus. Anträge unter: „R. 952“ an Haasenstein & Vogler, Wien, I.



(1402) Nc. II. 46/5  
73 do 76.

**Oklic.**

Zoper 1. Janeza Vidergar, posestnika na Škerjančevem, 2.) Jurija Saloharja iz Most in 3.) Marijo Lipovšek, katerih bivališče je neznano, so se podale pri c. kr. okrajni sodnji v Kamniku po ad 1.) Mariji Vidergar in Katarini Vidergar, obe iz Podturenš, ad 2.) Po Janezu Stercinu iz Kapljevasi, ad 3.) po Mariji Cibašek, posestnici v Šmarci, tožbe ad 1.) zaradi 600 K, ad 2.) in 3.) zaradi zastaranja in izbrisa zemljeknjižnih terjatev. Na podstavi tožb so se določili naroki za ustne sporne razprave in sicer ad 1.) na dan

7. aprila 1906

in ad 2.) in 3.) na dan

10. aprila 1906,

vsakokrat ob 9. uri dopoldne, pri tej sodnji, v izbi št. 9.

V obrambo pravic tožencev se postavljajo za skrbnike naslednji gospodje: ad 1.) Martin Cerar, posestnik v Radomljah, ad 2.) Andrej Svetlin, posestnik in župan v Podborštu, ad 3.) Janez Benda, posestnik in župan v Šmarci.

Ti skrbniki bodo zastopali tožence v oznamenjenih pravnih stvareh na njihovo nevarnost in stroške, dokler se isti ne oglase pri sodnji, ali ne imenujejo pooblaščenecv.

C. kr. okrajna sodnja v Kamniku, odd. II, dne 31. marca 1906

(1401) C. 16/6, C. 20/6  
1. 1.

**Oklic.**

Zoper 1.) Fanto Adolfa iz Dunaja in Franca Pirca sinove iz Kroke, 2.) Žetko Miha iz Laž, katerih bivališče je neznano, so se podale pri c. kr. okrajni sodnji v Senožečah po ad 1.) Franjotu Sbrizaj iz Senožeč, ad 2.) Antonu Preprost iz Laž tožbe zaradi priznanja zastaranja in izbrisa terjatev 752 K 35 h, oziroma 195 K 52 h in 336 K. Na podstavi tožb določil se je narok za ustno sporno razpravo na dan

11. aprila 1906,

ob 9. uri dopoldne, pri podpisani sodnji.

V obrambo pravic tožencev se postavlja za skrbnika ad 1.) gospod Jak. Kogej, c. kr. notar, ad 2.) Franjo Sbrizaj, posestnik v Senožečah. Ta skrbnika bodeta zastopala tožence v oznamenjeni pravni stvari na njihovo nevarnost in stroške, dokler se ali ne oglase pri sodnji ali ne imenujejo pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja Senožeče, dne 31. marca 1906.

(1298) 3—3 A. I. 113/6  
12.

**Oklic.**

s katerim se sklicujejo zapuščinski upniki.

K c. kr. okrajnemu sodišču v Ljubljani, odd. I, naj vsi tisti, katerim gre kot upnikom kaka terjatev do zapuščine dne 9. marca 1906 brezoporočno umrlega g. Karola Januš, zlatarja iz Ljubljane, Rožne ulice št. 21, pridejo zaradi napovedi in dokaza svojih zahtev

dne 13. aprila 1906,

dopoldne ob 9. uri, ali pa naj do tega časa vložijo pismeno svojo prošnjo, ker ne bi sicer imeli upniki do te zapuščine, če bi vsled plačila napovedanih terjatev pošla, nikake nadaljne pravice, razen v kolikor jim pristoja kaka zastavna pravica.

C. kr. okrajno sodišče v Ljubljani, odd. I, dne 26. marca 1906.

**Der größte Fortschritt der Neuzeit!**

Unentbehrlich in der Waschküche. ist das berühmte Unentbehrlich in der Speiseküche.

**Minlos'sche Waschpulver**



Wie ein Mann hängen Millionen dran.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Zu haben in Drogen- und Kolonialwaren-Handlungen, Apotheken und Seifenhandlungen.

Engros bei L. Minlos in Wien, I. Mülkerbastei 3.

**Anzeige.**

Hiemit erlaube ich mir dem geehrten P. T. Publikum bekanntzugeben, daß ich mit meinem **Plakatierungsgeschäfte** schon seit Februar vom Jurčičplatz in die

**Herrengasse Nr. 3**

(neben der Narodna kavarna)

übersiedelt bin, wo sämtliche Plakatierungsaufträge übernommen werden. Gleichzeitig gebe ich bekannt, daß niemand berechtigt ist, für mich Plakate zur Affichierung zu übernehmen.

Für richtige und rechtzeitige Affichierung von Plakaten, welche nicht mir selbst übergeben worden sind, sowie für die in diesem Falle durch andere Personen erfolgten, oft höheren Berechnungen, als sie mir von der k. k. Behörde bewilligt wurden, übernehme ich keine Verantwortung. (1400) 3—1

**Erstes krain. Plakatierungs-Institut**

**A. Kališ.**

(1180) 3—3 Nc. 240/5  
1.

**Oklic.**

Amortizacija starih vknjiženih terjatev.

Na predlog Mihe Strah, posestnika na Mirni, uvede se postopanje radi amortizacije pri posestvu vlož. št. 238 kat obč. Brezovca vknjiženih sledečih terjatev:

1.) sub praes. 29. sušca 1853, št. 1127, radi terjatve Janeza Aubl iz Zapuž (Schneckenbüchl) iz rabokupne pogodbe (Pachtvertrag) z dne 1. junija 1850 za leta 1850 do 1855 pristojne zakupnine letnih 50 gld. za njivo pod Radovngo in s stroški iztirjanja;

2.) sub praes. 16. aprila 1853, št. 1378, radi terjatve Jožefe Kramar roj. Juvanz iz ženitne pogodbe z dne 4. svečana 1851 na doti in zaženilu 2400 gld.;

3.) sub praes. 19. avgusta 1853 radi kreditne terjatve Jožefa Schreyerja, trgovca v Ljubljani, glede Jožefu in Jožefi Kramar podeljenega kredita 1500 gld. s prip. na posestvu in gori navedeni doti in zaženilu Jožefe Kramar, vse temeljem zastavne listine z dne 19. avgusta 1853;

4.) sub praes. 18. svečana 1854 radi terjatve trgovcev Mallner & Mayer

iz sodbe z dne 30. grudna 1853; št. 4442, v znesku 174 gld. 21 kr., tožbenih stroškov 17 gld. na zemljišču in navedeni doti in nasprotnji Jožefe Kramar;

5.) sub praes. 29. maja 1854 radi terjatve Antona Krisperja iz zadolžnice z dne 13. maja 1854 v znesku 279 gld. 10 kr. s 5% obrestmi od menične svote 247 gld. na zemljišču in navedeni doti in zaženilu Jožefe Kramar;

6.) sub praes. 20. julija 1854 radi terjatve trgovcev Mallner & Mayer iz dolžnega pisma z dne 7. julija 1854 v znesku 212 gld. s 5% obrestmi od zneska 174 gld. 21 kr. na zemljišču in na terjatvi Jožefe Kramar na doti in zaženilu 2400 K;

7.) sub praes. 19. grudna 1854 radi terjatve Janeza Aubel iz Zapuž (Schneckenbüchl) iz sodne poravnave z dne 27. julija 1859, št. 2260, v znesku 100 gld. s 4% obrestmi od delnega zneska 35 gld. od 1. novembra dalje, ter zamudnih obresti in izvršilnih stroškov — in se pozivljejo oni, kateri si do prednavedenih vknjiženih terjatev lastijo kakšno pravico, da te pravice

do 30. marca 1907 pri tej sodnji naznanijo.

C. kr. okrajno sodišče v Trebnjem, odd. I, dne 16. marca 1906.

(1386 a) 2-1

Präf. 690  
4/6.

**Gerichtsdienestelle**

beim f. f. Bezirksgerichte in Radmannsdorf oder bei einem anderen Gerichte. Gesuche sind bis 2. Mai 1906

beim f. f. Landesgerichts-Präsidium in Laibach einzubringen.

**L. f. Landesgerichts-Präsidium.**  
Laibach am 30. März 1906.

**Vabilo**

na

**VII. redni občni zbor**

Vzajemne zavarovalnice proti požarnim škodam in poškodbi cerkvenih zvonov v Ljubljani kateri se bode vršil

dne 30. aprila 1906 ob 3. uri popoldne

v društvenih prostorih.

**Dnevni red:**

- 1.) Računsko poročilo nadzornišva.
- 2.) Poročilo revizorjev.
- 3.) Odobrenje letnega računa za 1. 1905.
- 4.) Sprememba nastavka pri zavarovanju zvonov.
- 5.) Dopolnilna volitev nadzornišva.
- 6.) Slučajnosti.

**Predsednik nadzornišva.**

V smislu § 31. društvenih pravil je občni zbor sklepčen, ako zastopajo člani na njem najmanj 200 glasov, sicer se mora tekom 14 dni sklicati drugi občni zbor z istim dnevnim redom. (1396)

**Geld-Darlehen**

von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 1/2 % bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit und ohne Giranten, durch **J. Neubauer**, behördl. konz. Eskomptebureau, **Budapest VII.**, Barcsaygasse 6. (Retourmarke erbeten.) (1392) 5-1

**Geld-Darlehen**

für Personen jeden Standes (auch Damen) geg. und ohne Bürgschaft zu 4, 5, 6% in kleinen monatlichen Raten rückzahlbar, effektiert prompt und diskret **Leopold Löwinger**, behördl. konz. Eskomptebureau, **Budapest, VII.**, Garaygasse 29 (Retourmarke erbeten.) (1390) 6-2

**Wohnung**

1 Zimmer, Küche, Holzlege, ist per Mai, **Gruberstrasse Nr. 1, zu vermieten.** 3 1 Anzufragen im I. Stock daselbst. (1399)

**Geschäftsführer**

kaufmännisch, durchaus ehrlich, energisch welcher sich im Bierbraufache und in der Buchführung auskennt und der slovenischen und deutschen Sprache mächtig ist, wird für eine Brauerei in der Stadt

**gesucht.**

Bezahlung nach Übereinkommen. Anträge bis 10. April unter „A + B.“ an die Administration dieser Zeitung.

**Monatzimmer**

elegant möbliert, ist an einen Herrn sogleich **preiswürdig zu vergeben**, eventuell mit sehr guter Verpflegung. Näheres Gerichts gasse 4, I. Stock rechts. Ebendort ist auch ein

**kleines Kabinett**

mit Verpflegung ab 1. April zu vermieten (823) 10

**Personalkredit für Beamte, Offiziere, Lehrer etc.**

Die selbständigen Spar- und Vorschusskonsortien des Beamten-Vereins erteilen zu den mäßigsten Bedingungen auch gegen langfristige Rückzahlungen Personaldarlehen. **Agenten sind ausgeschlossen.** Die Adressen der Konsortien werden **kostenlos** mitgeteilt von der **Zentraleitung des Beamtenvereines, Wien, Wipplingerstr. 25.** (1310) 39-1

**Geldvorschüsse**

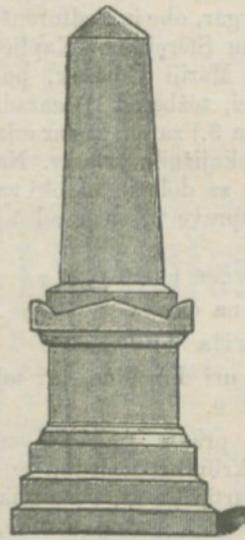
gegen und ohne Bürgschaft von 500 K aufwärts. — Abzahlung in 80 Monatsraten oder vierteljährigen Raten, für Gewerbetreibende, Geschäftsleute, definitiv Angestellte, Offiziere, Grund- und Hausbesitzer, sowie für Personen jeden Standes zu 5 und 6 Prozent Zinsen. Rasche Erledigung durch **Goldschmidts Eskomptebureau, Budapest, Königsgasse 104, im eigenen Hause.** Retourmarke erbeten. (1361) 4-2

**Wäschestücke, Kleider, Stickereien**

werden gut, schnell, billig und fein ausgeführt **Unteršiška, Franz Josefstrasse 148.** Auch werden dort **Lehrmädchen** aufgenommen, solche von auswärts auch in Kost und Wohnung. (1364) 3-2

**AGENTEN**

in allen Orten der Monarchie finden höchsten Verdienst durch den Verkauf der Erzeugnisse der **Braunauer Holzrouleaux- und Jalousien-Manufaktur Hollmann & Merkel, Braunau** in Böhmen. Versäumen Sie nicht, unsere günstigen Bedingungen einzuholen. (639) 5-5



**Felix Toman**

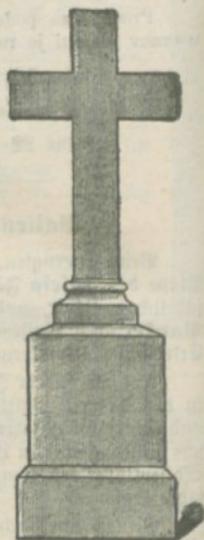
**Bau- und Kunststeinmetzmeister**  
**Laibach, Resselstraße 30**  
gegenüber den Südbahnmagazinen.

**Größtes Lager von verschiedenen Grabmonumenten.**

**Grabpyramiden und Obeliske** eigener Erzeugung aus tiefeschwarzem schwedischem Granit, Syenit oder Labrador. **Grabkreuze** jeder Art aus karrarischem, Kraßthaler und Karstmarmor. (1320) 6-3

**Herstellung u. Übertragung kompl. Gräfte und Monumente auf den neuen Friedhof.**

Solideste und billigste Ausführung. Zeichnungen und Kostenvoranschläge gratis.



An diesem Schilde sind die Läden erkennbar



in denen nur SINGER Nähmaschinen verkauft werden.

(728) 19

**Singer Co., Nähmaschinen-Akt.-Ges.**  
**Laibach, Petersstrasse Nr. 4.**  
Vertretungen: Adelsberg, Gottschee, Krainburg, Rudolfswert.

**Krainische Sparkasse.**

**Ausweis pro März**

**Einlagen:**

eingelagt von Parteien . . . . . 1.637  
beholden > > . . . . . 1.624  
Stand in Bücheln . . . . . 38.834

**Hypothekar-Darlehen:**

zugezählt . . . . . 229.300  
rückbezahlt . . . . . 168.890  
Stand . . . . . 36.685.806

**Gemeinde-Darlehen:**

zugezählt . . . . . 800  
rückbezahlt . . . . . 529  
Stand . . . . . 1.896.474

**Pfandamt:**

eingelagte Pfänder . . . . . 1.237  
ausgelöste > > . . . . . 1.393  
Stand . . . . . 12.458

**Gesamt-Reserven:**

Stand . . . . . 9.341.316

		1906		1905		
	K	h		K	h	
Einlagen:	1.637	1,049.849	53	1.708	1,231.256	27
beholden > >	1.624	1,218.469	71	1.889	1,204.499	98
Stand in Bücheln	38.834	68,820.414	54	40.193	68,031.358	18
Hypothekar-Darlehen:		229.300	—		23.200	—
zugezählt		168.890	04		124.041	19
rückbezahlt		36,685.806	70		35,533.497	94
Stand						
Gemeinde-Darlehen:		800	—		6.528	—
zugezählt		529	34		1.526	88
rückbezahlt		1,896.474	03		1,887.311	—
Stand						
Pfandamt:		1.237	—		1.457	—
eingelagte Pfänder		1.393	—		1.430	—
ausgelöste > >		12.458	—		13.053	—
Stand						
Gesamt-Reserven:		9,341.316	82		9,296.563	68

**Zinsfuß für Einlagen 4 % ohne Abzug der Rentensteuer.**

**Zinsfuß für Hypothekar-Darlehen 4 1/2 %.**

„ für ebensolche in Krain bis K 600 — 4 %.

Laibach, am 31. März 1906.

(1404)

**Die Direktion.**

Original Pariser und Wiener Modelle. ==

**Neuer Damenhutsalon.**

Für Frühjahr und Sommer

**Damen- und Kinderhüte**  
**Blumen und Bänder**

empfehlen in reicher Auswahl

**Modistin (128) 5 3**

**A. Vivod-Mozetič**

Mode- und Wäschewarengeschäft

**Laibach, Alter Markt 21.**

**Modernisierungen**

der Hüte rasch und billigst.

Auswärtige Aufträge werden prompt u. solid ausgeführt.

